

Der ober-schlesische Wanderer

Der Wanderer erscheint werktäglich nachmittags. Bezugspreis bei den eigenen Geschäftsstellen monatlich 60 Pfg., frei ins Haus, im Voraus zahlbar; bei den Postanstalten monatlich 60 Pfg., vierteljährlich 1,80 Mk.

Oberschlesische Zeitung

Amliches Blatt für die städtischen Behörden von Gleiwitz.

Einschickungsgebühr für den Zeitungsraum von 5x30 mm 20 Pfg., für die Anzeigenzeitung 8x100 mm 60 Pfg., für Vermittlung von Offerten oder Auskunftserteilung 25 Pfg., Beilagegebühr 5,00 Mk. für das Laub.

Älteste, unparteiische Zeitung des Industriebezirkes, bewährtestes Anzeigenblatt.

Beuthen, Bahnhofsstraße 24.
Gleiwitz, Kirchplatz 1.
Zabrze, Dorotheenstraße 15.

Die Familie jedes durch einen Unfall zu Tode kommenden Abonnenten des Wanderers hat nach Erfüllung der von Zeit zu Zeit darüber veröffentlichten Bedingungen Anspruch auf einhundertfünfzig Mark, bei Unfällen unter Tage auf fünfundsiebzig Mark, die vom Verlage des Wanderers in Gleiwitz gezahlt werden. Die Bedingungen stehen jedem Abonnenten kostenlos zur Verfügung.

Fernsprecher Beuthen 92.
Fernspr. Gleiwitz 16 n. 1188
Fernsprecher Zabrze 78.

Nr. 82. 10 Seiten.

Druckerei und Verlag in Gleiwitz

Montag, 9. April 1906

Telegramme: Wanderer Gleiwitz.

79. Jahrgang.

Das Neueste.

Schweres Unglück auf der Heinitzgrube.

Beuthen, den 9. April. Der gestrige Sonntag brachte einen schweren Grubenunfall, der 13 Personen verletzete. Auf der Heinitzgrube in Kobberg wurden im Brittwitzschacht in der 420 und 350 Meter-Sohle Sonntagsarbeiten vorgenommen. 16 Mann, Oberhauer und Grubenarbeiter, wollten zur Mittagspause ausfahren. In der 420 Meter-Sohle arbeiteten 7 und in der 350 Meter-Sohle 6 Mann. Nachdem die ersten 7 Mann die Fördermaschine betreten hatten, ertönte das Ausfahrtsignal, worauf in der 350 Meter-Sohle die weiteren 6 Bergleute aufgenommen wurden. Nachdem erneut das Ausfahrtsignal gegeben wurde, zog der Maschinenwärter Franz Kubainsky aus Kobberg, dem die Fördermaschine unterstellt ist, die Schale in der 350 Meter-Sohle langsam wieder an, ließ sie aber, ohne dafür eine Erklärung zu haben, gleich wieder nach der 420 Meter-Sohle fallen. Durch die Schnelligkeit setzte die Schale in dem Schachtkumpf so heftig auf, daß die auf der Fördermaschine befindlichen Bergleute nicht merklich verletzt wurden. 7 Mann mußten, da am schwersten verletzt, in Samariterwagen nach dem Knappschafts-Lazarett Beuthen geschafft werden.

Zur Eisenbahn-Tarif-Reform.

Berlin, 9. April. Bei der Konferenz der Vertreter sämtlicher deutscher Eisenbahndirektionen wurden die Vorschläge des preussischen Eisenbahnministeriums in Prinzip angenommen. Die Einführung des neuen Tarifs ist vor dem 1. April 1907 nicht zu erwarten.

Vom Hamburger Hafenstreik.

Cuxhaven, 9. April. Infolge des Hamburger Seemannsstreiks mußten die Dampfer „Andros“ und „Hydos“ Hamburg ohne genügende Mannschaft verlassen. „Andros“ erhielt hier von Geestemünde 7 Mann; die für „Hydos“ hier erwartete Mannschaft ist ausgeblieben. Der Dampfer mußte deshalb hier liegen bleiben.

Der große Defus.

Neapel, 8. April. In San Giuseppe ist, außer einigen Häusern, auch die Kirche eingestürzt. Aus den Trümmern wurden einige Tote und Vermundete hervorgeraoen. Fünf Personen befanden sich noch unter ihnen.

Wie „Echo de Paris“ meldet, habe ein Artillerieoffizier der staatlichen Waffenfabrik in St. Etienne eine Mitrailleuse erfunden, welche über sechshundert Schüsse in der Minute abgeben kann.

Aus London wird gemeldet: „Daily Mail“ erfährt, der Papst werde demnächst der Prinzessin Ena von Battenberg die goldene Tugendrose verleihen.

**** Eine merkwürdige Geistergeschichte.** Eine Londoner Wochenchrift bringt eine außerordentlich überraschende Geschichte. Eine junge Dame aus guter Familie schrieb vor einiger Zeit an einen bekannten Londoner Photographen, um diesem anzugeben, daß sie zum Photographieren kommen werde. Statt des Probabildes erhielt sie nach Ablauf einer Woche einen Brief des Photographen, in dem bedauert wurde, daß die Photographie mißglückt sei. Sie reiste zur Aufnahme einer zweiten Photographie in die Stadt und erhielt diesmal die Mitteilung, daß merkwürdiger Weise wiederum eine mangelhafte Photographie entstanden sei, und daß eine dritte Sitzung nötig wäre. Auch diese Sitzung wurde von der Dame bewilligt. Zwei Tage nachher erhielt sie einen Brief, worin sie von dem Photographen gebeten wurde, in Begleitung eines Zeugen noch einmal auf sein Atelier zu kommen. Von ihrer Mutter begleitet, tat sie dies und der Photograph legte das Resultat der drei Aufnahmen vor. Die Photographien der jungen Dame waren durchaus gelungen, aber jede Platte zeigte deutlich die Gestalt eines Mannes, der die sitzende Figur der Dame mit einem Dolch bedrohte. Die Gesichtszüge dieser rätselhaften Gestalt waren zwar nicht ganz klar, wurden jedoch von den beiden Damen als diejenige des Bräutigams der jungen Dame, eines Offiziers in der indischen Armee, erkannt. Die Verlobung ist infolge dieses Vorkommnisses abgebrochen worden. — Die betreffende Nummer der Zeitschrift dürfte wohl am 1. April erschienen sein.

**** Der Mann in Frauenkleidern.** Aus New York wird berichtet: Randolph Milburn, der in Washington (Ohio) als Mühllehrer seit langem tätig ist, wurde jüngst festgenommen, weil er in Frauenkleidern in den Straßen erschien. Als man ihn fragte, warum er ein solches Kostüm bevorzuge, erklärte er, wenn es einer gewissen Fräulein Mary Walker erlaubt sei, in Männerkleidern dahinzugehen, so müsse er auch ein Recht dazu haben, Röcke zu tragen. So war denn die schwierige Frage nach der gesetzlichen Erlaubnis einer solcher Kleidung angeregt, und als man nun die Gesetze von Ohio befragte, so ergab es sich, daß das Recht von Ohio einem Mann gestattet, anzuziehen, was ihm beliebt, vorausgesetzt, „er beabsichtigt keinen Versuch, bezüglich seines Geschlechtes eine Täuschung herbeizuführen“, wie das Gesetz sich ausdrückt. Um also fernere Verlästigungen vorzubeugen und den Gesetzen seines Staates gemäß zu handeln, trägt Milburn, wenn er jetzt in Frauenkleidern spazieren geht, ein großes silbernes Schild auf der Brust, auf dem geschrieben steht: Randolph Milburn. Ich bin ein Mann.“ Diese Anschrift befriedigt die Polizei und macht dem Publikum Vergnügen.

Der Reichstag nach Ostern.

Wie beabsichtigt, ist der Reichstag am 5. April in die Osterferien gegangen, und zwar ohne den Etat erledigt zu haben, in zweiter Lesung erledigt zu haben, denn an ein völliges Fertigstellen hat kein Mensch mehr gedacht. Natürlich wird man den Reichsboten, die wirklich an den Sitzungen teilgenommen haben, die Stierruhe keineswegs mißgönnen, aber es gibt doch Leute, die der unmaßgeblichen Ansicht sind, es wäre vorteilhafter gewesen, den Rest des Etats in zweiter Lesung noch aufzuarbeiten, schon der Reinlichkeit wegen. Nun, es ist nicht geschehen und schließlich ist es ja auch gleichgültig. Daß man unter die Tätigkeit des deutschen Reiches während der Wintermonate jetzt einen Strich macht und das Fazit zieht, ist selbstverständlich. Dieses Fazit aber ist, wie gleich im Voraus konstatiert werden muß, recht bescheiden, allzubescheiden!

Als der Reichstag zusammentrat, lagen ihm 65 Vorlagen vor. Erledigt sind bisher einige Nachtragsätze zum Etat 1905, die Banknotennotelle, die Handelsverträge mit England, Amerika, Bulgarien und Abyssinien, die Kamerunbahnvorlage, einige Kleinigkeiten, Denkschriften und Rechnungsberichte, 7 Initiativanträge, jedoch zum Teil nur in erster Lesung und einige Wahlprüfungen. Das ist fertig — was aber ist noch alles zu tun? Zu erledigen ist noch der Etat. Das ist an sich nicht sonderlich schlimm, denn wir sind es ja gewohnt, daß der Reichstag mit den Etatberatungen nicht zur geschäftigen Kritik fertig wird und das Notgesetz ist außerdem unter Dach und Fach. Auch ist die meiste Gattarbeit schon getan, die dritte Lesung kann ja, wie das immer üblich war, summarischer genommen werden. Aber — es gibt ein Aber, und zwar ein sehr gewichtiges. Die Reichsfinanzreform steht noch in zweiter und dritter Lesung aus. Augenblicklich weiß man mit den neuen Steuergeboten weder aus noch ein, und wenn nicht über Ostern eine Art völkischer Erlösung kommt, dann wird es schwer, sehr schwer fallen, überhaupt zu einem Resultat zu gelangen. Das aber ist nötig, denn sonst hängt der Etat, der schon auf dem neuen Finanzgesetz aufgebaut ist, einfach in der Luft.

Wir können uns hier nicht weiter mit dieser Anselgenheit befassen, aber es darf wohl gesagt werden, daß unter diesem Gesichtspunkte die Aussichten für eine glatte Erledigung dieser Kardinalfragen sehr gering sind. Die Motivenvorlage ist gleichfalls noch in zweiter Lesung vorzunehmen. Das bietet weiter kaum besondere Schwierigkeiten, da die Mehrheit gewiß ist, die Forderungen des Herrn von Tirpitz zu befriedigen. Aber die Geber dazu muß ebenfalls die Finanzreform aufbringen, und darum . . . Ferner sind noch zu erledigen die Entwürfe über den Servistarif, Massen-einteilung der Orte, Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden und die Novelle über die Bewilligung von Wohnbaugeldzuschüssen, die Militärerkennungsgehe und eine Legion kleinerer und Initialanträge, Resolutionen usw. Außerdem liegt noch die ziemlich unauflösbare Forderung zur Entschädigung der südwestafrikanischen Farmer vor. Und nun hergekommenartige man sich gefälligst, daß für alle diese nicht unwichtigen Vorlagen eigentlich nur mehr der Monat Mai zur Verfügung steht, wenn nicht das Haus nach Pfingsten noch einmal zusammenberufen werden soll.

In knapp fünf Wochen, also in etwa 30 Sitzungen, soll eine Materie aufgearbeitet werden, die unter normalen Verhältnissen den Reichstag den ganzen Winter über im Atem halten könnte. Wird sich das ermöglichen lassen? Man sagt uns: wohl, mit Hilfe der Diktoren! Dazu muß bemerkt werden: es ist doch noch garnicht bekannt, ob der Reichstag nach in dieser Session der Diktoren teilhaftig werden soll oder nicht. Noch ist die Vorlage beim Bundesrat, der sie ja zweifellos auch genehmigen wird, aber der Reichstag hat sie noch nicht in Händen, und nur, was man schwarz auf weiß besitzt, kann man getrost nach Hause tragen. Das ist wohl zu beachten. Es ist ja wahrscheinlich, daß die Vorlage des Reichskanzlers gleich nach der Ostervertretung vor dem Reichstag erscheinen wird — der glatten Annahme ist sie sicher, wenn nicht etwa die famosen 30 Mk. Straf-gelder den Herren Reichsboten etwas mehr zu schaffen machen. Aber, wie gesagt, in dieser Session wird den Herren von dem Bau-schale kaum mehr etwas auszuholen werden; es fehlt ja auch jede Kontrolle über die vielen verörmten Sitzungen.

Und selbst wenn die Herrschaften von Ostern bis Pfingsten Tagelöhner bekämen — wir vertrauen uns nicht darauf zu schwören, daß sie dann stets vollständig im Reichstag sein werden. Es sind unter ihnen recht viele, denen an den Diktoren gar nichts liegt. Die Herrschaften von Ostern werden, wenn sie zu Hause nötiger sind, für die eine Moskische Sekt, die das Reich pro Sitzungstag zahlen will, sich kaum bestimmen lassen, nach der Reichshauptstadt zu fahren. Aber auch ein stets beschlußfähiger Reichstag würde ohne auserwählte Durchbreitung, die wir keineswegs für empfehlenswert halten, mit der riesigen Materie vor Pfingsten fertig werden können. Nun laßt man allerdings, wenn nur die Hauptfragen erledigt werden, das andere läßt sich verschmerzen, denn der Reichstag wird ja doch nicht geschlossen, sondern vertagt. Weik man das so gewiß? Und außerdem, um die Hauptfragen handelt es sich ja gerade, d. h. im Grunde um die eine Hauptfrage nach der Reichsfinanzreform. Mit ihr steht und fällt die ganze Winterarbeit. Wenn das Nimm da, wo die Kommission keinen Ausweg aus den Steuerwüsteneien gefunden hat, auch keinen findet — was dann?

Die Zeit von Weihnachten bis Ostern war keineswegs besonders erbaulich. Wiederholt hat sich der Reichstag ein böses Armuts-geheimnis ausgestellt — wir fürchten sehr, es wird nach Ostern nicht viel besser sein. Die Not ist freilich eine starke Triebfeder, und die Not ist wirklich vorhanden. Es ist ja möglich, daß unter Zuhilfenahme der Nachsichtungen und durch Verschönerung der Noten seitens der Fraktionen die Beratung der Finanzreform sehr rasch gefördert wird, und daß die zweite und dritte Lesung in drei Wochen beendet sind. Dann blieben noch zwei Wochen für den Etat, das Noten-gesetz und die vorordentlichsten anderen Fragen. Ist das Militär-pensionsgesetz unter diesen, oder wird es am zweitemal auf die lanee Bank geschoben? Wir wollen nicht propheteien, aber besonders rosenrot können wir die Zukunft nicht sehen!

Zur Lage in Rußland.

Er mordung eines russischen Gouverneurs.

Der Gouverneur von Twer, Stepnow, wurde am Sonnabend nachmittags in einer Hauptstraße der Stadt durch eine Bombe getötet. Die Ermordung geschah, als Stepnow auf dem Wege zur Wahlversammlung war, in der ein Mitglied zum Reichsrat gewählt werden sollte. Die Wahl wurde auf den 23. d. verschoben. Der Stützer des Gouverneurs wurde durch die Explosion der Bombe lebensgefährlich verletzt. Der Mörder, ein junger Mann, wurde verhaftet. Die erschrocken verbliebenen Leiche des Gouverneurs wurde nach dem Palais gebracht. In der Umgebung des Palais sind alle Fenster Scheiben der Häuser zertrümmert. Durch die Explosion wurden von den auf der Straße befindlichen Personen eine Dame, zwei junge Mädchen und zwei Knaben leicht verletzt. Der verhaftete Täter hat das Aussehen eines Arbeiters, heißt, wie aus seinen Papieren hervorgeht, Bugatschew, ist 18 Jahre alt und aus Saratow gebürtig. Der Gouverneur hatte bereits seit vierzehn Tagen große Vorsichtsmaßregeln getroffen und sein Palais mit verstärkter Schutzwache umgeben lassen.

Deutsches Reich.

Montag, den 9. April 1906.

Vom Kaiserhof. Der Kaiser empfing am Sonntag mittag in Gegenwart des Staatssekretärs von Tschirich und Bögenhoff den chinesischen Gesandten Yin-Tschang, welcher sein Abberufungs-schreiben überreichte. Der Gesandte wurde zur Frühstückstafel geladen, an welcher ferner teilnahmen Staatssekretär von Tschirich, Legationsrat von Knebel und Fürst Eulenburg-Gertefeld.

Vom Fürsten Bismarck. Das Befinden des Reichskanzlers ist andauernd sehr gut. Es liefen zahlreiche Glückwunschtelegramme zu seiner Genesung von hervorragenden Persönlichkeiten ein, darunter eine sehr herzliche Depesche des Königs von England, die er bei seiner Abreise aus Marzelle abhandte.

Algeciras. Der Botschafter von Madelit empfing in Algeciras ein Telegramm des Kaisers, worin ihm unter anerkennenden Worten mitgeteilt wird, daß der Monarch ihm den hohen Orden vom Schwarzen Adler, ferner dem Grafen von Tattenbach die Brillanten zum Orden des Rotes Kreuzes, sowie dem Geheimen Legationsrat Almet die königliche Krone zum Orden des Rotes Kreuzes verliehen habe. — Am Sonnabend ist das Protokoll unterzeichnet worden, womit die mehremonatigen Arbeiten der Delegierten nunmehr auch in aller Form ihren Abschluß gefunden haben. Die Konferenz wurde darauf von ihrem Präsidenten Herzog von Amador für geschlossen erklärt. — Mit den marokkanischen Delegierten schiffen sich am Sonntag nachmittags auf dem spanischen Kanonenboot „Maria Malinar“ auch der Graf und die Gräfin Tattenbach, sowie die Wehrzahl der in Tanger residierenden Gesandten nach Tanger ein. Außer dem russischen Vertreter ist auch der englische Delegierte Nicolson nach Algeciras.

Zur Eisenbahntarifreform. Der Termin zur Einführung der Eisenbahntarifreform steht, wie die Tägliche Rundschau zu melden weiß, noch nicht fest. Jedenfalls sei ausgeschlossen, daß, wie ursprünglich geplant war, die Reform am 1. Oktober dieses Jahres zur Einführung gelange. Durch die zeitraubenden Vorarbeiten, zu denen auch die Herstellung neuer Maschinen für den Fahrkarten-Druck gehört, würden zweifellos noch weitere 10 bis 11 Monate in Anspruch genommen, jedoch wohl mit dem 1. April 1907 als frühesten Termin zu rechnen sei. Für die Einführung des Zweifelhinstarifs, entsprechend dem der preussischen vierten Wagenklasse, hätten Bayern und Baden sich bereits definitiv ausgesprochen, während Württemberg seine Entscheidung vorbehalten habe. Auch auf den Reichseisenbahnen in Elb-Lothringen sei die vierte Wagenklasse nach preussischem Muster zur Einführung. Die Beschaffung des neuen Wagenmaterials müsse zunächst noch von den Landtagen der süddeutschen Bundesstaaten bewilligt werden.

Deutscher Flotten-Verein. Der Deutsche Flottenverein zählte am Schlusse des Jahres 1904 248 004 aktive und 440 004 passive Mitglieder, zusammen 688 008 Mitglieder, am Schlusse des Jahres 1905: 276 044 aktive und 589 778 passive Mitglieder, zusammen 865 822 Mitglieder, also eine Zunahme von 280 400 aktiven und 149 774 passiven, zusammen 177 814 Mitgliedern. Im ersten Vierteljahr 1906 war eine weitere Zunahme um 54 000 aktive und 32 000 passive, zusammen 86 000 Mitglieder zu verzeichnen; die Gesamtmitgliedszahl betrug also am 31. März 1906: 951 822. Bemerkenswert ist die außerordentlich große Zunahme der Mitgliederzahl innerhalb des Zeitraumes, in welchem der Flottenverein für einen rascheren Ausbau unserer Flotte, als er bis jetzt gesetzlich festgelegt, eingetreten ist.

Ausland.

Die Ereignisse von Courrières. Die Erbitterung in den Arbeiterdörfern von Courrières wird dadurch gesteigert, daß man in den Gruben jetzt die Leichen förmlich zerstückelt aufstößt. Das kommt daher, daß bei der Beräumung des Schuttes die in demselben befindlichen Leichen durch die Schaufeln, Spaten und Gaden getroffen werden. Es ist jetzt größere Voricht bei der Beräumung des Schuttes angeordnet. Eine andere Tatsache regt die Bevölkerung auf; die meisten Leichen, welche gefunden wurden, sind bekleidet und die wenigsten von ihnen haben die Lebensmittel in den Brotbeuteln noch bei sich gehabt. Daraus geht hervor, daß die Bergknappen, welche bis zum Gürtel nackt in der Grube arbeiten, nach der Explosion noch Zeit hatten, sich anzufleiden, daß sie die Explosion überlebt haben, durch welche nur wenige Kameraden sofort getötet wurden. Sie haben sich noch anziehen können und sind lange in den Galerien herumgeirrt, um schließlich an Vergiftung zu Grunde zu gehen. Viele von ihnen haben noch tagelang gelebt, ehe sie von der giftigen Luft hinweggerafft wurden. Dafür spricht die Tatsache,

daß die Brotbeutel geleert waren, mit welchen sie soeben in selber Morgenstunde in die Grube hinabgefliegen waren, unmittelbar bevor das Unglück geschah. Verschiedene Konstatierungen lassen erkennen, daß die Unglücklichen vor ihrem Tode mit Energie und Verzweiflung gegen das Eindringen des tödlichen Gases gekämpft haben. So wurde in der Grube „Cécile“ festgestellt, daß die Wetterfächer, durch welche das Gas eintrat, mit Fesen, Klebungsstoffen und Kohlenstücken verstopft wurden. Die Arbeiter sind schließlich an Erstickung zu Grunde gegangen. Die „Petite République“ behauptet, daß die Unglücklichen sich „gegenseitig mit ihren Händen getötet haben“, und daß man deshalb zögert, die Leichen aus der Grube herauf zu befördern. Diese Legende ist in den Arbeiterdörfern verbreitet, aber es ist nur eine Legende. Die Armen hatten nicht nötig, sich umzubringen, denn die Gase haben ihr trauriges Werk mit unfehlbarer Sicherheit vollbracht. — In der Nacht zu Sonntag explodierte am Haupte eines arbeitswilligen Bergmanns eine Dynamitpatrone, wodurch ein bedeutender Materialschaden angerichtet wurde. — Der zuletzt getretete Bergmann Berthou ist wiederhergestellt und hat das Lazarett verlassen. — Nachdem das Programm für die Wiederinstandsetzung der Bergwerke von den staatlichen Ingenieuren gebilligt worden ist, haben die Kontrollingenieure die weitere Arbeit dem Personal der Bergwerksgesellschaft übergeben. — In Schacht 3 dauert der Kampf gegen das Gas fort. Man hat einen Schuppen gebaut, um die Leichen nicht der Sonnenglut auszuliefern.

Ein verhängnisvoller Pakt. Die Kette unbegreiflicher Fehlgänge, welche die Politik des Wiener Hofes gegenüber Ungarn seit je her begangen, ist wieder um ein neues Glied vermehrt worden, denn man kann wohl behaupten, daß Kaiser Franz Josef mit seinem Entschlusse die Krise in Ungarn durch die Berufung eines Kabinets beizulegen, nunmehr den Zerfall seines Reiches in zwei von einander vollkommen getrennte Staatshälften besiegelt hat. Niemals war die Gelegenheit günstiger, mit dem Dualismus, der Hauptkrankheit Oesterreich-Ungarns, zu brechen und den Staat auf eine lebensfähigere Basis zu stellen als jetzt; daß man diese Gelegenheit aber versäumt hat, wird sich in verhängnisvoller Weise rächen, wenn nicht eher, dann jedenfalls im Jahre 1917. Denn tritt die Koalition jetzt in den Besitz der Regierungsgewalt, so wird sie so gründlich an der Durchbringung „Magyarierens“ mit den Revolutionsidealen des alten Kossuth arbeiten, daß in ganz Ungarn bald genug keine Spur mehr von der schwarzen Reichssee übrig bleiben wird. Schon jetzt zieht man in den ungarischen Kadettenhäusern keine kaiserlichen, sondern ungarische Offiziere heran, schon jetzt sucht man bei den ungarischen Regimentsregimenten der gemeinsamen Armee die ungarische Regimentsprache durchzusetzen, und die Koalition erst wird diese Bestrebungen noch ganz anders fördern. Indessen, die Würfel sind nun einmal gefallen, der alte, ruhebedürftige Herrscher hat den verhängnisvollen Pakt abgeschlossen, und wenn dessen Realisierung nicht doch noch in letzter Stunde an dem Widerstande der österreichischen Reichshälfte scheitert, dann ist der Auflösungsprozess der Habsburgischen Monarchie wohl kaum mehr aufzuhalten! — Werkele und die übrigen Mitglieder des neuen ungarischen Kabinetts legten am Sonntag nachmittag den Eid in die Hände des Monarchen ab. Nach der Eidesleistung hielt Werkele eine Ansprache an den Monarchen, in der er im Namen des Kabinetts für dessen Ernennung und für das dem Kabinett entgegengebrachte Vertrauen dankte. Der König zeichnete hierauf sämtliche Minister mit einer Ansprache aus. Darauf trat ein Ministerrat zusammen, der die auf die Durchführung der Wahlen bezüglichen Vorschläge ausarbeitete. Die Vorschläge haben bereits die Genehmigung des Monarchen gefunden. Danach sollen vom 29. April bis 8. Mai die Wahlen zum Reichsrat stattfinden und der Reichsrat am 19. Mai zusammentreten.

Gleiwiger Nachrichten.

Richtplatz 1. 9. April 1906 Fernspr. 1188 u. 16

— Vom Kaiserbesuch in Breslau. Der Provinziallandtag hatte im Januar d. J. beschlossen, während der Anwesenheit des Kaisers gelegentlich des großen Wanders im Herbst d. J. ein Fest zu veranstalten, das anzunehmen der Kaiser durch Vermittelung des Oberhofmarschallamtes gebeten worden ist. Von dem Oberhofmarschallamt ist darauf die Mitteilung eingegangen, daß der Kaiser für die freundliche Absicht der Provinz bestens danken lasse, jedoch Provinzialfeste aus Anlaß der jährlich wiederkehrenden Kaiserwände nicht mehr annimmt.

— Zur Berufswahl. Eine Warnung vor dem technischen Studium enthält ein Schriftchen des Bundes der technischen Industriellen Beamten, welches die heutigen Ausichten des technischen Berufes behandelt. Nach demselben ist die Ursache für die unglücklichen Zukunftsaussichten des Technikers in erster Linie in der Überproduktion technischer Kräfte zu suchen. Die Zahl der Studierenden an den technischen Hochschulen Deutschlands ist nämlich in Winter 1890/91 bis Winter 1904/05 von 5432 auf 15 866 gestiegen. In den naturwissenschaftlichen technischen Fächern der philosophischen Fakultät, die einen hohen Prozentsatz Techniker ausbilden, betragen die Zahlen im Winter 1891/92 1100, im Winter 1903/04 3015. Ähnlich wie bei den Hochschulen liegen die Verhältnisse bei den mittleren und niederen technischen Fachschulen. Gegenüber dieser gewaltigen Steigerung der Zahl des technischen Nachwuchses hat die Industrie und die Zahl der verfügbaren Stellen nicht entsprechend zugenommen. Dieser Zustand wird noch dadurch verschärft, daß eine Steigerung der Produktion ohne äquivalente Steigerung der Zahl der Techniker nicht nur möglich, sondern in der Regel ist. Aus allem schließt der Bund der technischen industriellen Beamten, daß „die Erhöhung der Zahl des technischen Nachwuchses prozentual weit über die Steigerung des Bedürfnisses hinausgeht, ja sie um ein mehrfaches übertrifft. Das ist ein durchaus ungesunder, auf die Dauer unhaltbarer Zustand, der heute bereits zu der sozial und wirtschaftlich böllig unbefriedigenden Lage des Technikerstandes geführt hat.“

— Oberschlesische Verkehrs wünsche. Das energische Vorgehen der ober-schlesischen Städte zur Herbeiführung günstigerer Eisenbahnverhältnisse hat, wie zu erwarten war, höheren Ortes seinen Eindruck nicht verfehlt. Und wenn auch nicht zu erhoffen ist, daß allen Wünschen mit einem Schläge entsprochen werden wird, so darf es doch zur Genugung dienen, daß man wenigstens damit beginnt, unsern arg vernachlässigten Industriebezirk eine erhöhte Beachtung zu schenken. Geneswärtig bereist der Geheimrat Baurat Rananich aus dem Eisenbahnministerium den Eisenbahndirektionsbezirk Kattowitz, um sich über die obwaltenden Zustände auf dem Gebiete des Fahrplantes und der Zugverbindungen usw. durch den persönlichen Augenblick zu informieren.

— Aus dem Magistrat. Stadtrat Kluge ist von seinem Urlaub zurückgekehrt und hat heute seine Amtsgeschäfte wieder übernommen.

— Unnütze Sorge. Die Wahl des Oberlehrers Peter zur Stadtpfarrer von Gleiwitz läßt polnischen Seifspornen keine Ruhe; sie wollen Protest einlegen, weil der Gewählte der polnischen Sprache nicht mächtig sei. Der Einspruch soll sich auf folgende Gründe stützen: „Wenn in einer Diöcese verschiedene Nationen mit verschiedenen Riten und Sbrachen leben, so soll der Bischof laugliche Männer wählen, welche für jede Nation in ihrer Sprache und nach ihrem Ritus Gottesdienste halten usw.“ Die Sorge der polnischen Herren ist unnütz, denn, wie wir mitteilen in der Lage sind, beherrscht Oberlehrer Peter die polnische Sprache derart, daß er bei seiner Einführung die polnischen Parochianen in ihrer Mutterprache begrüssen wird. Bezeichnenderweise geht die Protesteinlegung nicht von Gleiwitz, sondern von Kattowitz aus, wo bekanntlich der „Cornofchlonsk“ seinen Sitz hat.

— Eingabe an die städtischen Behörden. Der Vorstand des Haus- und Grundbesitzer-Vereins in Gleiwitz hat an den Magistrat

und die Stadtverordnetenversammlung ein ausführlich begründetes Gesuch gerichtet dahingehend:

„Die Gemeindesteuernprozente für das Jahr 1906 in gleicher Höhe von der Einkommensteuer, wie von den Realsteuern festzusetzen, damit diese Lasten, wenn auch nur annähernd auf gleichen Schultern getragen werden.“

— Bundesstag der schlesisch-polnischen Haus- und Grundbesitzer-Vereine. Der Bundesstag des Bundes schlesisch-polnischer Haus- und Grundbesitzervereine findet Sonnabend, den 28., und Sonntag, den 29. April, in Breslau statt. Die Tagesordnung lautet: 1. Tag. Sonnabend, den 28. April. Nachmittags 2 Uhr Sitzung des Bundesvorstandes (Vorberatung der Verhandlungsgegenstände), nachm. 4 Uhr: Erste Sitzung des Bundesstages. 1. Eröffnung und Konstituierung. 2. Jahresbericht des Vorsitzenden mit anschließender Diskussion und Mitteilungen aus den Vereinen. 3. Bericht über das zehnjährige Bestehen des Bundes. Referent: Herr Klose. 4. Rassenbericht des Kassierers. 5. Bericht der Revisoren event. Entlastung des Kassierers. 6. Aenderung des § 10 der Satzungen (Beschluss des Bundesstages 1905). Referent: Herr Dr. Schwarzer. 7. Etwaige Anträge. 8. Wahl für die ausübenden Vorstandsmitglieder und des Ortes für den nächsten Bundesstag. 9. Bericht bezügl. der Gründung einer Hausbesitzerbank. Referent: Herr W. Rinnet. 10. Bericht über den Stand des Schlesischen Pfandbrief-Institut für städtische Hausgrundstücke zu Breslau. Referent: Herr Justizrat Radtke. 2. Tag. Sonntag, den 29. April. Vormittags 11 Uhr: Zweite Sitzung des Bundesstages. 1. Die Wohnhausfeuerversicherung. Referent: der Bundesvorsitzende Herr Rektor W. Weizenberg. 2. Die Straßenreinigungs- und Streupflicht der Hausbesitzer. Referent: Herr Rechtsanwalt Dr. Bujakowski-Breslau. 3. Die rechtliche Bedeutung des Hauschwammes und der Trodenssäule. Referent: Herr Rechtsanwalt Dr. Walter-Waldenburg. 4. Die Kommunalsteuerfrage vom Standpunkt der Hausbesitzer. Referent: Herr Rechtsanwalt Daltrop-Breslau.

— Ortskrankenkasse für Handwerker zu Gleiwitz. In der gestern nachmittag abgehaltenen Generalversammlung der Ortskrankenkasse für Handwerker wurde der Rechnungsabschluss für 1905 vorgelegt. Den Einnahmen von 93 866,22 Mk. stehen 84 646,78 Mk. gegenüber, sodaß ein Bestand von 8719,44 Mk. verbleibt. Die Einnahmen setzen sich u. a. zusammen aus: Rassenbestand von 1904 7538,03 Mk., Eintrittsgelder 3371,20 Mk., Gesamtbeiträge 68 540,77 Mk., zurückgezogene Kapitalien 12 000 Mk. Unter den Ausgaben sind die Hauptposten: ärztliche Behandlung 13 691,54 Mk., Arznei und sonstige Heilmittel 9884,24 Mk., Krankengelder a. an Mitglieder 25 567,55 Mk., b. an Angehörige der Mitglieder 1629,29 Mk., Sterbegelder 4574,50 Mk., Kur- und Verpflegungsgeldesten in Krankenanstalten 11 949,13 Mk., Kapitalanlagen 10 058,42 Mk., Verwaltungsausgaben a. persönliche 3771,50 Mk., b. sächliche 2279,65 Mk. Das Gesamtvermögen der Kasse beträgt 45 189,58 Mk. und setzt sich zusammen aus: Bestand 8719,44 Mk., Reservefonds 36 000 Mk., Anlagen 470,14 Mk. Das Gesamtvermögen ist gegen das Jahr 1904 um 322,66 Mk. zurückgegangen. Die durchschnittliche Mitgliederzahl betrug 2827 (3027 im Vorjahre), die Zahl der Krankheitsfälle 4922 (5638 im Vorjahre), die Zahl der Sterbefälle 27 (22 im Vorjahre). Der Vorsitzende Becker bemerkte zum Rechnungsabschluss, daß der Reservefonds nicht die gesetzliche Höhe habe und daß dieserhalb mit einer Maßnahme der Aufsichtsbehörde zu rechnen sei. Die Versammlung beschloß, über diesen Punkt einstweilen hinwegzugehen. Von den Rechnungsrevisoren sind eine Reihe Monita gegen worden, die der Veranlassung Anlaß zu längeren Erörterungen über die frühere Kassenverwaltung gaben. In mehreren Fällen sind Eintrittsgelder und Beiträge nicht erhoben, zum Teil erbobene Beiträge aber nicht zurückgezahlt oder berechnet worden. In den Büchern befinden sich Heißfistnoten und unleserlich gemachte Ziffern. Ferner ist die Einziehung der Beiträge noch 2 bis 3 Monate im Rückstande. Die Versammlung beauftragte den Vorstand, den früheren Rendanten in einer Vorstandssitzung zur Verantwortung zu ziehen. Schädigungen der Kasse sollen aus der noch nicht zurückgezählten Kautions des früheren Rendanten gedeckt werden. Zum Schluß genehmigte die Versammlung den Anstellungsvertrag des Rendanten Golenia, der für ein Jahresgehalt von 1800 Mk. vom 1. April d. J. ab angestellt wird.

— Auszeichnung. Bei der Kontrollerversammlung am 7. d. Mts. erhielten nachfolgende Herren die Landwehrendienstauszeichnung 2. Klasse: die Rechtsanwälte Brieger und Georg Kochmann, Kaufmann Richter und Ingenieur Wildner.

— Auszeichnung. Das Allgemeine Ehrenzeichen wurde dem Telegraphisten Lomitzer in Gleiwitz verliehen.

— Berufsjubiläum. Am 7. d. Mts. feierte der Schriftfeger Robert Wachsmann den 25. Jahrestag seiner Tätigkeit in der Stadtbuchdruckerei C. F. Neumann in Gleiwitz. Dem Jubilar wurden wohlverdiente Ehrungen zuteil.

— Fohlenmärkte. Die Fohlenmärkte der Landwirtschaftskammer finden in diesem Jahre in Ratibor am Sonnabend, den 2. Juni und in Gleiwitz am Sonnabend, den 23. Juni, statt.

— Die Milch wird billiger! Die 23. Nachricht werden unsere Hausfrauen gewiß mit Freude begrüßen. Vom 1. Mai ab soll der Preis für das Liter Milch von 18 Pfg. wieder auf 16 Pfg. zurückgehen.

— Schütter Tod. Am Sonnabend starb in der Waldkolonie der 83jährige Werkstatthofler Kutta. Die Schrägerin kam zur Leichenschau mit einem Kinde, das plötzlich erkrankte und gestern nachmittag auf der Heimfahrt vom Arzte ebenfalls dem Tode zur Beute fiel.

— Feuer. Auffallend viele Brände herrschen im benachbarten Dorfe Alt-Gleiwitz. So brannte wieder gestern Abend die Scheune des Bauers Andreas Karas nieder. Die Gleiwitzer Feuerwehr war zur Stelle und trat bald in Tätigkeit. Der Beschädigte war mit dem Gebäude und Inhalte versichert. Als Ursache der vielen Brände ist unzweifelhaft Brandstiftung anzunehmen. Leider fehlt von dem Täter jede Spur.

— Im Stich gelassen. Ende voriger Woche beauftragte ein Gastwirt in Ostroppa seinen Kutscher, nach Gleiwitz nach Kohlen zu fahren, zu welchem Zwecke er ihm den Betrag von 20 Mk. und Gehrgeld aushändigte. In Gleiwitz angekommen, ließ der Kutscher das Fuhrwerk im Stich und verduftete mit dem Gelde. Von fremden Leuten wurde das Gespann dem betrogenen Gastwirt zugeführt.

— Wer ist der Bestohlene? Am Sonnabend wurde der Amtsvorstand Jabrze von unbekannter Seite telephonisch benachrichtigt, daß zwei Radfahrer, welche in Gleiwitz 700 Mark gestohlen haben sollen, in der Richtung nach Zabrze entflohen seien. Der Amtsvorstand benachrichtigte die Gleiwitzer Polizeiverwaltung, daß die beiden Radfahrer auf der Rückfahrt nach Gleiwitz gesehen worden sind. Der hiesigen Polizeiverwaltung ist aber von dem Diebstahl nichts bekannt, weshalb sich der Bestohlene schleunigst bei ihr melden möge.

— Müller und Kowalski. Den Diebstahl an der Radenasse eines Bädermeisters auf der Mollkestraße haben, wie es eigentlich zu erwarten war, die berüchtigten jugendlichen Radenräuber Paul Müller aus Gleiwitz und Kowalski aus Richtersdorf verübt. Es fielen ihnen 22,50 Mk. in die Hände. Die Kassette warfen die Spitzbuben in den Garten des Offizierskasinos an der Reithstraße und das Geld verjuxelten sie. Auch der Radenassendiebstahl bei einem Fleischermeister auf der Bergwerstraße ist eine Leistung der verdorbenen Burden. Müller verlangte vom Fleischermeister für 10 Pfennig Abfallwurf und als dieser einen Nebenraum betrat, raubte er mit der Geschicklichkeit eines alten Verbrechers 64 Mk. aus der Radenasse, worauf er mit seinem Genossen Kowalski flüchtete. Am Sonnabend wurden die unterbesseren Handliten festgenommen. Leider mußten sie, da sie noch nicht strafmündig sind, nach dem polizeilichen Verhör wieder freigelassen werden. Angesichts solcher Taten muß man es wirklich bedauern, daß es in Preußen keine Prügelstrafe mehr gibt.

— Gottesdienstordnung. In der Kathol. Pfarrkirche Dienstag um 6 und 8 Uhr Kantate für Verstorbene, um 7 Uhr Begräbnis-Regium, um 8½ Uhr Jahresmesse. — In der St. Peter-Paul-Kirche: Dienstag um 7 Uhr Kantate für Verstorbene.

Beuthener Nachrichten.

Bahnhofstr. 24 9. April 1906 Fernspr. 93

— Zur Reichstagswahl. Der Beschluß des sozialdemokratischen Wahlkomites, daß sich die sozialdemokratische Partei bei der bevorstehenden Reichstagswahl der Stimmabgabe enthalten soll, muß umso mehr Befremden erregen, als im Jahre 1903 in Beuthen-Larnowitz nicht weniger als 10 260 sozialdemokratische Stimmen abgegeben worden sind und der sozialdemokratische Kandidat sogar in die Stichwahl gekommen ist. Der überraschende Rückgang der Partei bei der letzten Wahl in Kattowitz-Zabrze und eine daraus entspringende Furcht, daß auch in Beuthen-Larnowitz eine ähnliche Erscheinung zu verzeichnen sein werde, kann für den Beschluß wohl kaum maßgebend gewesen sein. So leicht werden die „Genossen“ die Finte nicht ins Korn. Auch läßt das stille, aber umso eifrigere Wühlen der sozialdemokratischen Gemüter, das sich gerade gegenwärtig unter der gewerkschaftlichen Maske in ganz Oberschlesien bemerkbar macht, schwerlich den Schluß zu, daß man die Hoffnung auf Erfolge in unserer „dunklen Winkel“ bereits aufgegeben habe. Dem aufmerksamen Beobachter kann das rege Treiben gewisser Elemente nicht verborgen bleiben. Man vermeidet es nach Möglichkeit, den Parteimann herauszufahren, weil man sich mit Recht sagt, daß man bei sonstwie nützlich und beliebt zu machen, und findet hierfür stellenweise in den Krankenkassen-Organisationen und in der Lohnbewegung ein recht ersprießliches Feld. Namentlich in der Lohnbewegung betätigt man sich zur Zeit recht eifrig. Und wenn auch nicht viel erreicht wird, so geben sich die Drahtzieher vor der Hand damit zufrieden, die Saat der Unzufriedenheit ausgestreut zu haben und auf eine zukünftige Ernte für die Partei rechnen zu dürfen. Die „neutralen“ Gewerkschaften müssen auch bei uns als Vorposten der Sozialdemokratie ihre Schuldigkeit tun. Für alle ehrlichen Volkst- und Arbeiterfreunde ergibt sich daraus die zwingende Pflicht, mit erhöhter Aufmerksamkeit die Augen offen zu halten, die Arbeiter über die unheilvollen Endziele des sozialistischen Wirtschaftsprogramms aufzuklären, gleichzeitig aber dazu beizutragen, daß ihre berechtigten Wünsche und Beschwerden eine humane Berücksichtigung im weitesten Umfange finden. — Was das Verhalten der sozialdemokratischen Partei zur Wahl angeht, so wird man gut tun, sich rechtzeitig vor Ueberraschungen zu sichern.

— Höheres Schulwesen. Ernannt: Die wissenschaftlichen Hilfslehrer Dr. Paul Lunt in Oppeln, Max Hartmann in Pleß zu Oberlehrern am Rgl. Gymnasium in Beuthen besm. Pleß. — Befähigt: die Wahlen des wissenschaftlichen Hilfslehrers Max Kanisch in Glogau und des Kandidaten des höheren Lehramts Friedrich Waslaw in Kattowitz zu Oberlehrern an der Oberrealschule in Beuthen O.S. — Versetzt: Oberlehrer Hartmann von Pleß nach Königsbütte.

— Vom Beuthener Stadtparl. Seit Sonnabend ist Meister Langbein, 3 an der Zahl, dem Tierpark wieder einverleibt worden und werden „Bestellungen“ für künftiges Jahr täglich daselbst entgegengenommen.

— Von der Gartenstraße. Fest, wo an allen Ecken und Enden das große „Meinmachen“ im Reiche der Natur vor sich geht, wird das Auge auf manches gelenkt, worüber man nicht gerade erbaut sein kann. Wenn man z. B. durch die Gartenstraße, die einst eine unserer Straßen werden soll, geht, dann fällt einem sofort auf, in welchem Kontrast die eine Straßenseite zur anderen sich ausnimmt. Während die eine Straßenseite durchweg prächtige Neubauten aufzuweisen hat, sieht es auf der anderen, die vorwiegend dem Eisenbahnbau gehört, weniger geschmackvoll aus; ja man möchte fast sagen, in einer Dorfstraße wird mehr auf Ordnung gehalten, als hier. Wenn man sich den moränen, zum Teil zerfallenen Baun gegenüber dem Landgerichtsgefängnis ansieht, dann fragt man sich unwillkürlich: Wie ist das möglich, daß ein solcher Zustand nicht beseitigt wird. Oder denkt man dort nicht eher etwas zu tun, bis an die Erweiterung der Unterführung gegangen wird? Nicht viel besser sieht es am entgegengesetzten Ende, am Rechten Oberuferbahnhofs aus. Dort ist der Baun, der den Garten umfriedet soll, auch in einem Zustande, der der Eisenbahn wenig Ehre macht. Und dann das Empfangsgebäude mit samt der Bahnhofshalle selbst. Eine gründliche „Wäsche“ und Aufpolierung dieses Gebäudes tut wahrhaftig not. Wir hoffen, daß die hochwohlw. Eisenbahndirektion den Rechten Oberufer-Bahnhof mit seinem drum und dran mal gehörig aufs Korn nehmen wird.

— Vom Beuthener Knappschaffslozaretz. Die Oberschlesische Knappschaff hat einen großen Geländestreifen von der Schlesischen Zinkhütte N.-G. erworben und errichtet, angrenzend an die Baualtheiten des Knappschaffslozaretz, einen großen, dreistöckigen Pavillon für 100 Betten. Auch wird ein modernes Wirtschaftsgebäude errichtet. Mit den Schachtarbeiten ist bereits begonnen worden.

— Verein der Möbelhändler u. In der letzten Generalversammlung des Vereins der Möbelhändler und Tapezierer des ober-schlesischen Industriebezirks wurden folgende Herren in den Vorstand gewählt: P. Lichauer-Königsbütte 1. Vorsitzender, C. Jarowadki-Beuthen 2. Vorsitzender, J. Pareinschke-Beuthen 1. Schriftführer, C. Windheil-Beuthen, 2. Schriftführer, C. Goralczyk-Beuthen Rendant. Ferner die Herren C. Bogt-Königsbütte, J. Dominik-Larnowitz, G. Bander-Gleiwitz und Paul Meyer-Zabrze als Beisitzer. Nach eingehender Beratung der von der Kommission vorgelegten Statuten wurden dieselben einstimmig angenommen. Hierauf verlas der 1. Vorsitzende die eingelaufene Austrittserklärung eines Mitgliedes. Er schloß daran die Mitteilung, daß sich weitere sechs Herren als Mitglieder gemeldet haben. Nachdem nun noch allgemeines bezw. des Streiks besprochen wurde, schloß die Versammlung um 11 Uhr. Wie wir erfahren, hat der Verband folgenden Zweck: 1. Wahrung aller gemeinschaftlicher Berufsinteressen, 2. Befämpfung des unlauteren Wettbewerbs, 3. Gegenseitige Inanspruchnahme vor dem sogenannten Kreditzwang, 4. Gemeinsames Vorgehen gegen unredliche Lieferanten, 5. Gemeinschaftliche Abwehr unredlicher Forderungen der Arbeitnehmer. Meldungen bezw. Aufnahme nimmt jeder der oben erwähnten Herren aus dem Vorstande entgegen.

— Kathol. Arbeiterverein Beuthen. Gestern nachmittag 4 Uhr tagte im Vereinslokal der katholische Arbeiterverein in außerordentlicher Versammlung. Der Hauptpunkt der Tagesordnung betraf die Ablösung der polnischen Abteilung von der deutschen. Aufgenommen wurden 20 Mitglieder. Abgingen findet in Berlin ein Delegiertentag statt. Der Gesamtvorstand stellte dann den Antrag, die polnische Abteilung von der deutschen zu trennen. Der Antrag wurde mit Stimmenmehrheit angenommen und zum Vorstehen der polnischen Gruppe Arbeitersekretär Mucholl gewählt. Bei der Statutenänderung wurde § 5 dahin abgeändert, daß auch den Hinterbliebenen eines Selbstmörders Sterbegeld gezahlt wird. Am 22. April findet in Beuthen ein Delegiertentag für den ober-schlesischen Industriebezirk statt, zu dem folgende Herren gewählt wurden: Dzuron, Kulpol, Schatton und Brodarski.

— Von der Beuthener Schützenhilfe. Gestern fand das erste diesjährige Leantafest statt. Ausgeschossen wurde das Schützenfest bei 200 Metern aufgelegt. Erster Sieger war Gasthausbesitzer Bogoda und zweiter Malermeister Frankowitz.

— Generalversammlung der Hofberger freim. Feuerweh. Gestern fand in Warlosch Restaurant Generalversammlung statt. Dem Jahresbericht ist zu entnehmen, daß die Wehr im vergangnen Jahre zu 9 Bränden, davon zu 5 im Orte selbst, 2 in Beuthen und

In einem in Deutsch-Pickar und Birkenhain ausrichtete. Für 10-jährige Dienstzeit erhielten Diplome: Raimund Bartolisch, Heinrich Wöhlert, Karl Spirta, Johann Keil, Georg Adler, Josef Schüttel, Karl Baniet, Andreas Kowoll, Wilhelm Baniet, Hieronymus Kleinert und Franz Weiß. Die Wehr besteht aus 3 Ehrenmitgliedern, 53 aktiven und 53 inaktiven Mitgliedern. Nach dem Kassenerbericht sind 725,46 Mk. als Bestand zu verzeichnen. Der Bestand der Begräbnisliste beträgt 1097,34 Mk. Die Herren Julius Herrmann u. Hugo Schubmann wurden zu Oberfeuerwehrmännern ernannt. 13 Mitglieder der Wehr wurden mit schönen Geschenken bedacht.

Dr. Gruben-Personalien. Zum Obersteiger befördert wurde vom 1. April d. J. ab Fahrsteiger Maister von der Steinkohlengrube „Radzionkau“ bei Kitzb.

Dr. Aus Kofberg. Die Generalversammlung der Ortskrankenkasse für den Amtsbezirk Kofberg tagte gestern in Bartolischs Restaurant. Die Kasse verfügte am Jahresabschluss über 418,56 Mk. Barbestand. Aus der Mitte der Versammlung wurden Beschwerden über den Kassenarzt vorgebracht. Der Antrag, die Eintrittsgelder in Wegfall zu bringen, soll in der nächsten Generalversammlung zur Beratung kommen.

Ein Aprilscherz und seine Folgen. In Nr. 76 brachten wir eine Abhandlung über die Ursachen des Unglücks von Courrières. Der liebe Mond sollte die Katastrophe auf dem Gewissen haben. Der kleine Artikel war ein Aprilscherz, der als solcher auch gewiss von der Mehrzahl unserer Leser gewürdigt worden ist, obgleich er wegen Raummangels erst am 2. April zum Abdruck gelangen konnte. Die Grenzpolizei fühlt sich bemüht, ihren Hereinfall durch den Abdruck einer ernsthaften, spaltenlangen Entgegnung öffentlich zu dokumentieren.

Unglücksfall. Auf der Radzionkaugrube wurde Sonnabend Nacht der Bergmann Bzjal aus Repten durch herabstürzende Kohlenmassen lebensgefährlich verletzt.

Polizeiliches. Verhaftet wurde ein Malergehilfe aus Auf-land wegen Diebstahls.

Kattowitz, 9. April. (Ein schwerer Unglücksfall) hat sich gestern in Radzowje zugetragen. Der 21-jährige Grubenarbeiter Paul Pawlas stürzte von einer Luftschiffahrt so unglücklich ab, daß er bald darauf verstarb. Die Leiche wurde nach der elterlichen Wohnung geschafft.

Kattowitz, 8. April. (Spar- und Darlehnskasse des Eisenbahnvereins Kattowitz.) Der Jahresabschluss weist eine Einnahme von 17 126,37 Mark und eine Ausgabe von 17 059,94 Mark auf, ferner einen Kassenbestand von 66 Mark und 63 Pfennig. Im laufenden Geschäftsjahr sind 181 Mitglieder neu eingetreten, so daß die Kasse am Schlusse des Geschäftsjahres 225 Mitglieder mit 265 Geschäftsanteilen aufweist. Am Jahresabschluss betrugen die Geschäftsguthaben 2295,50 Mk., die Passivsumme 2650 Mark. Der Reingewinn von 226,07 Mk. wurde wie folgt verteilt: a. zum Reservefonds 50 Mk., b. Hilfsreservefonds 100 Mk., c. auf neue Rechnung vorzutragen 76,07 Mk. — Versetzt ist Wertmeister Sandrock von Kattowitz nach Kreuz.

Kattowitz, 8. April. (Ramenwechsel.) Dem Bahnhofsvorsteher Sonnenfals wurde mit Genehmigung des Regierungspräsidenten in Breslau gestattet, fortan den Namen Sonnenberg zu führen.

Wiesing, 9. April. (Nicht amts müde.) Der Königl. Landrat v. Gehring läßt in einer Berliner Zeitung entschieden die Nachricht dementieren, derzufolge er infolge Meinungsverschiedenheiten mit den katholischen Geistlichen seines Kreises, die er bekanntlich seine „Pappenheimer“ genannt hatte, die Verwaltung des Kreises Wiesing niederzulegen beabsichtigen sollte.

Leuband, 8. April. (Feuer.) Am Sonnabend Abend 8 Uhr brach in dem Hause des früheren Stellenbesizers Th. Thamm in Reibitz Feuer aus, das das alte Gebäude völlig einäscherte. Das Mobilar der Mieterin konnte gerettet werden.

Allgemeines aus dem Industriebezirk.

(Schul-Personalien.) Uebertragen die Verwaltung von Lehrstellen: den Lehrern Bartelt aus Dypeln in Silberkopf, Wilbert aus Rudoporemba (Hauptlehrer) in Biskupitz, Kothner aus Radzowje in Kattowitz, Goppe aus Siemionow in Kattowitz, Jüttner aus Wilgen in Königshütte, Kunsch aus Schönowald in Kattowitz, Lorenz (1. Lehrer-, Organisten- und Küsterstelle) in Preiland, Richter in Kraschewo, Doln aus Follmark in Bogtdorf; — den Lehrerinnen: Elisabeth Bannet aus Schönlanke in Ramin Kr. Beuthen, Anna Dghalla (Sandarbeitslehrerin) in Zaborze, Hedwig Dierckle aus Dghernfurth in Lubom, Antonie Rajatsch aus Hultschin in Benkowitz, Gertrud Hoffmann aus Rankau in Ratibor, Gertrud Meyer aus Gleiwitz (Sandarbeits- und Turnlehrerin) in Zaborze, Magdalena Wolf aus Rania in Groß-Peterwitz, Anna Gzich aus Ratibor (Sandarbeits-, Gesundheits- und Turnlehrerin) in Zaborze, Marie Chromy aus Königshütte in Friedenshütte Kr. Beuthen, Amalie Deutcher aus Laurabütte in Kattowitz. — Berufsen, bestätigt, endgiltig angestellt Lehrer Bomba in Ral. Jamislaw Kreis Rybnitz, Breitkopf in Orzejinka, Dorn in Lugnian-Dombrowka, Kreschme in Gziflora, Wengel in St. Annaberg, Schifora in Rankau, Chron in Poln-Neukirch, Seidel in Colonowka, Weisbed in Szepantowitz, Wöhr in Zawoda Kr. Rybnitz und die Lehrerinnen: Martha Blasche in Deutsch-Kromarn, Meta Fischer in Gleiwitz.

(Die Charwoche in Deutsch-Pickar.) Wie alljährlich in der Charwoche, finden auch dieses Jahr die üblichen Passionsumzüge auf dem Kalkarberge in Deutsch-Pickar statt. Aus diesem Anlaß trifft dieser Ort am Gründonnerstag und Charfreitag. Im vorigen Jahre haben sich zu den Passionsumzügen über 20 000 Menschen eingefunden, die zum Teil aus russisch-Polen, Galizien und sogar aus Bosnien stammten.

(Vom russisch-polnischen Schweinemarkt.) Die ober-schlesischen Viehhändler und ihrer Organe schon schwer geschädigt worden und stehen auch heute noch diesen Verlusten trotz aller Vorsicht ziemlich machtlos gegenüber. Die zum Schlachthofbezirk Königshütte gehörigen Fleischereien haben deshalb beschloffen, die Hilfe der zuständigen russischen Behörde anzurufen und dem Kaiserlich-russischen Grenzritztarar Veder in Sosnowice eine Eingabe mit ungefährem folgendem Wortlaut zu unterbreiten: Wie bekannt, werden die in Sosnowice zum Verkauf gestellten Schweine durch Werfer auf des Vorhandensein von Finnen untersucht. Gegen diese Leute und gegen die Schwarzviehhändler häufen sich von unseren Innungsmitgliedern immer mehr Klagen, die dahin gehen, daß die auf der Zunge mit Finnen behafteten Schweine trotz der Untersuchung und unter falschen Vorwiegungen verkauft werden. Es sind wiederholt Fälle vorgekommen, daß eine bei der Untersuchung vorgefundene Finne zerdrückt oder ausgebrückt wurde, um so das Vorhandensein von Finnen zu verheimlichen. Durch diese unredlichen Machinationen erleiden unsere Innungsmitglieder bedeutende Verluste und werden in ihrer wirtschaftlichen Existenz stark gefährdet, zumal auch die Verfeinerungsgesellschaft immer strengere Bedingungen stellen und sogar mit der Ankündigung nicht zurückhalten, die russischen Schweine von der Versicherung überhaupt auszuschließen, wenn diese unredlichen Machinationen auf dem Schweinemarkt in Sosnowice nicht bald ein Ende nehmen sollten. Bei der russischen Grenzaufsichtsbehörde soll ein Patent bestehen, das die Werfer verpflichtet, jedes als finnia erkannte Schwein durch einen Scheeren-schnitt am Rücken zu kennzeichnen. Wir bitten Ew. Hochwohlgeboren daher ganz ergebenst, den bei der Untersuchung tätigen Werfern zur Pflicht zu machen, jedes Schwein, dessen Untersuchung ergeben hat, daß die Zunge mit Finnen behaftet ist, oder Merkmale aufweist, daß vorhanden gewesene Finnen ausgestochen sind, auf dem Rücken

durch einen schätzbaren Schnitt mit der Schere zu kennzeichnen. Ferner bitten wir, dahin zu wirken, daß das Zerdrücken oder Ausdrücken der auf der Zunge des Schweines etwa vorhandenen Finnen verboten wird. Hochachtungsvoll die Vorstände der freien Fleisch- und Wurstmachereinnungen Königshütte, Antonienhütte und Wpina. — Es bedarf keiner Erläuterung, daß auch die gesamte ober-schlesische Bevölkerung an dem Erfolg dieser Eingabe interessiert ist. Daß dieser Notzettel der Fleischer gerade aus dem Schlachthofbezirk Königshütte ertönt, ist ein neuer Beweis für die durchaus gewissenhafte und zuverlässige Fleischschau in diesem Schlachthof.

(Von der russischen Grenze.) Der Fleischermeister W. aus Myslowitz war nach dem Dorfe Mieschom bei Sosnowice gefahren, um dort einen Schweinetransport entgegenzunehmen. In einer Dorfstraße erwartete er das Eintreffen desselben. Plötzlich erschien in der Schänke ein Polizist und erklärte den Fleischermeister für verhaftet. Vergebens hat derselbe um Aufklärung über den Grund seiner Verhaftung — er wurde auf einen Wagen geladen, um nach der Polizei gebracht zu werden. Fast zwei Stunden kutscherte der Wagen umher, ohne jedoch nach der Polizeiwache zu kommen, denn der biedere Ordnungswächter hatte es auf ein Höfegeld abgesehen. Endlich ließ er den Fleischermeister laufen und nahm ihm das Wort ab, sofort nach Sosnowice zurückzufahren. Der Fleischermeister ist auf diese Weise nun von ihm erwarteten Schweinetransport gekommen. — Im Stadtteil Ostrogurka von Sosnowice wurde am Sonnabend der Grubenarbeiter Westjez von der Krawagrupe von Strolchen überfallen, und als er sich zur Wehr setzte, durch Revolver-schüsse getötet. Trotz des Kriegszustandes führen viele Personen, namentlich das Gefindel, Schuß- und Hiebaffen bei sich.

Vermischtes.

„Mit dem lenkbaren Ballon“ zum Nordpol. Ende April soll der Bau des Ballons vollendet sein, mit dem Walter Wellman allen Varnungen zum Trotz, seinen kühnen Plan ausführen will, den Nordpol zu erreichen. Im Laufe des Monats Mai sollen dann Versuche in der näheren Umgebung von Paris und in ganz Frankreich ausgeführt werden, im Juni wird alles für die Expedition Nötige nach Norwegen überführt werden, und im Juni wird die Expedition zur Abfahrt von Spitzbergen bereit sein. Der Zeitpunkt dieser Abfahrt bleibt indes unbestimmt, und es ist möglich, daß er sich bis zum Jahre 1907 verzögert, da ein Augenblick abgewartet werden soll, in dem sich alle günstigen Chancen vereinigen. Der unternehmende Journalist, den die Spuren des unglücklichen Andree nicht schrecken, unternimmt die Fahrt beauftragt im Auftrage des „Chicago Record Herald“. Er hat schon mehrere Male monatelang in den Eiswüsten von Nordarland geweltet, und er kennt die Windrichtungen und alle atmosphärischen und klimatischen Bedingungen in den Polargegenden auf Grund seiner eignen Erfahrungen wie eines sorgfältigen Studiums und eingehender Besprechungen mit anderen Polarforschern. Wie fest er von dem Erfolge seines Unternehmens überzeugt ist, beweist das Schreiben an den Herausgeber des „Chicago Record Herald“, in dem er dessen Angebot annahm: „Spre Einladung beantworte ich mit der Versicherung, daß mir der Plan, den Pol im lenkbaren Ballon zu erreichen, durchführbar erscheint, vorausgesetzt, daß man ihm die nötige Zeit und die erforderlichen Geldmittel widmet, und daß man ein sehr geringes Risiko für das Leben der Luftschiffer oder den Erfolg ihrer Expedition einget. Es ist ferner möglich, durch drahtlose Telegraphie zwischen einer Station im nördlichen Teil von Spitzbergen (900 km vom Pol) und einer anderen Station in Kammerfest, die 960 km von der ersten entfernt ist, eine ständige Verbindung herzustellen. Außerdem ist es möglich, in unserem Ballon die nötige Ausrüstung mitzuführen, um uns mit der ersten dieser Stationen durch drahtlose Telegraphie in Verbindung zu halten. So haben wir alle Aussicht, im Juni oder August 1906 oder im März oder April 1907 den Pol zu erreichen, und der „Herald“ wird häufig, vielleicht täglich Telegramme erhalten, die wir ihm aus arktischen Gebieten und vielseltig vom Pol selbst senden werden.“ Wellman, der sich durch alle Kritiken seiner Pläne nicht zurückhalten lassen will, ist zwar der Ansicht, daß ein absolut lenkbarer Ballon auf dem Wege, den Santos-Dumont eingeschlagen hat, nicht zu erlangen ist, meint aber, daß er einen solchen zur Erreichung des Nordpols auch nicht brauche. Von Spitzbergen wären nur noch 1100 km zum Pol zurückzulegen; Hin- und Rückfahrt betrügen also 2200 km, und diese könnten bei einer Schnelligkeit von 22 km in der Stunde in etwa 100 Stunden zurückgelegt werden. Santos-Dumont hat aber mit kleinen lenkbaren Ballons, die von verhältnismäßig schwachen Motoren angetrieben wurden, Geschwindigkeiten von 35 bis 45 km in der Stunde erzielt. Es wären also nur ziemlich bescheidene Anforderungen an den Ballon zu stellen, um das grobe Ziel zu erreichen, — meint Wellman. Der Bau des Ballons ist dem bekannten Pariser Spezialisten Louis Godard anvertraut, und Santos-Dumont wird ihn selbst überwachen. Es soll der beträchtlichste Ballon werden, der bisher konstruiert worden ist. Die Länge wird fünfzig Meter, der größte Durchmesser sechzehn Meter betragen. Der Rauminhalt soll 6300 cbm betragen. Der Ballon wird mit Wasserstoff gefüllt und soll einen Auftrieb von 15 300 Pfund erreichen; mit Gondel und Tafelwerk wird er 2800 kg wiegen. Zwei Motore, der eine von 50, der andere von 25 Pferdestärken, werden das Luftschiff treiben. Mit dem ersteren allein soll das Luftschiff bei ruhigem Wetter eine Geschwindigkeit von 24 km in der Stunde erreichen, mit beiden zusammen 30—32 km. Ist Windstille oder sind die Winde günstig, so kann das Luftschiff die Fahrt von Spitzbergen zum Pol in 45 Stunden ausführen. Die Gondel wird mit fünf Personen bemannt; Schiften und sogar ein Kanoe würden ihnen im Fall der Not gestatten, den Ballon zu verlassen. Die Notwendigkeit zu landen, ist in diesem Plane des Luftschiffers allerdings nicht vorgesehen. Ein Leitseil aus Stahl, dessen Ende auf dem Eise schleifen wird, soll den Ballon in einer mittleren Höhe von 400—500 Metern halten.

„Kessel-Explosion.“ In der Fabrik wasserdichter Stoffe der Firma S. Ellinger Söhne in Wien explodierte am

Sonnabend vormittag ein Dampfessel, wodurch das Kesselhaus zerstört wurde. Eine große Anzahl Arbeiter sind unter den Trümmern begraben worden. Ein Arbeiter, der sich im Moment der Explosion in dem zerstörten alten Trakt befand, erzählt folgendes: „Jeden Morgen kommt nach 8 Uhr der Kantinenwirt in den Hof und verkauft dort den Arbeitern das Frühstück. Wer sein Frühstück gekauft hat, geht sofort wieder an seine Arbeitsstätte und frühstückt dort. Das war auch heute früh so, nur hatte sich der Wirt etwas verspätet und kam erst gegen halb 9 Uhr. Wir waren im ersten Stock und wollten gerade zu ihm hinuntergehen, da gibt es auf einmal einen fürchterlichen Knack. Im nächsten Moment prasselt es und heult es und zischt es auf uns los. Ich hab' nur noch gesehen, daß an der Stelle, wo das Magazin, Schutt und Biegel durch die Luft fliegen. „Um Gotteswillen,“ hab' ich mir gedacht, „im Magazin sind noch drei Männer drinnen gewesen!“ Und im nächsten Moment ist auch bei uns schon das Krachen angegangen. Eine Staubwolke ist aufgegangen, daß man gar nichts mehr gesehen hat, nur geglaubt hat, man muß ersticken. „Um Gottes willen fort!“ schreit einer von uns, und wir rennen, um von der Unglücksstelle wegzukommen. Ich bin dabei geführt und bin eine Weile auf allen Vieren getrocken, während die anderen mich überholt haben. Wir sind in den zweiten Stock hinauf, weil die nach unten führende Stiege bereits versperrt war. Endlich kommen wir zu einem Fenster; da sehen wir, daß es in die Schröttergasse führt, und daß wir zwei Stock hoch hinunter-springen mußten. Weiter gehts mit wahnsinniger Eile. Wir kommen hinüber in die Kanzlei, die ebenfalls im zweiten Stock ist. Im ersten Stock ist ein Dach vorgebaut. Es bleibt uns nichts weiter übrig, wir müssen einen Stock tief auf das Haus hinunter-springen. Ich spring zuerst, dann kommen die anderen alle nach, wie viele es waren, weiß ich nicht. Und vom Dach springen wir dann noch einmal das eine Stockwerk herunter, bis wir endlich in Sicherheit waren.“ — Den Verletzungen ist im Laufe des Sonnabend nachmittags noch eine Arbeiterin erlegen. Der im Maschinenraum verschüttete Maschinenmeister ist gleichfalls tot aufgefunden.

Handel und Gewerbe.

Oberschlesische Eisen-Industrie A.-G. in Gleiwitz. Das Geschäftsjahr schloß mit einem Gewinn von 3 098 810,69 Mk. Es wird die Verteilung einer Dividende von 5 1/2 Prozent vorgeschlagen.

Die schwersten Erklärungen

kommen davon, daß unsere Hausfrauen im heißen Sommer auch noch der Glut des Küchenherdes ausgesetzt sind.

Awar haben die Gasochlopparate in dieser Beziehung schon wesentliche Verbesserung gebracht, doch sollte ihnen die vielseitige Ausnutzung des alten Küchenherdes.

Durch eine neue patentierte Einrichtung, den sogenannten Universalbrenner, kann man nun Kochen, Braten, Baden, Plätten und Bügeln mit jedem Winterkessel Germania- und Meteor-Gasochlopp. Das ist für die Küche ein Fortschritt, den jede Hausfrau mit Freuden begrüßen wird.

Da die Anschaffungskosten eines Universal-Gasapparates in Anbetracht seiner Vielseitigkeit außerordentlich gering sind, empfehlen wir daher, die interessanten Hinweise in den Originalverkaufsstellen der Firma Ostler Winter, Hannover, näher zu beachten. Dieselben sind in jeder besseren Handlung für Gasapparate oder direkt vom Fabrikanten zu beziehen.

Alles, was zum Photographieren nötig

erhalten Sie in nur frischen Qualitäten zu Originalabzugspreisen bei

Georg Bache Optische Gleiwitz Beuthen

Speziell empfehlenswerte Trockenplatten Spezialmarke:

U= D= gelbe Größe 6/9 9/12 12/16 18/18 18/24

U= D= Etiquette d. Dgo. 0,60 1,20 2,00 2,30 4,50.

U= D= rote Etiquette 0,90 1,50 2,30 2,75 6,00.

hochempfindlich

Alfa, Wollso, Schenkner Platten etc. zu Originalpreisen!

Celluloid-Papiere von Dr. Lüdke, Arndt, Schwerter, Dr. Kurz etc.

Cell.-Postk. motiu alam. 10 St. 30, Cell.-Kart. Marke G. B. 10 St. 30 Pf.

Gebrauchsfertige Chemikalien in Patronen u. Flaschen zu Originalpre.

Komf. einrichtet Dunkelkammer zur gefl. solentlos. Benutzung.

Hohenlohesches Hafermehl

verhütet Erbrechen und Durchfall, Kinder, die

Milch allein nicht vertragen, oder an englischer Krankheit leiden, gedeihen vorzüglich, sobald der Milch Hohenlohesches Hafermehl zugesetzt wird.

Standesamt Gleiwitz.

Geboren: Bäckermeister Ant. Loga Z. Bolla-Beamt. Eb. Nowin S. Tischler Stefan Rapszynski S. Hilfsarbeiter Theob. Slawkowski S. Schirmer Franz Kr. Morawicz S. Drahtfabrikarb. Frz. Schmurawa S. Kupfer Franz Ransh S. Bäcker Joh. Vinla Z.

Gestorben: Anapafia L. des Süttenarb. Joh. Stubacz, 1 J. 1 M. 16 Z. Mag. S. des Gärtin. Paul Druščka, 4 J. 6 M. 18 Z. Marie Spillmann, 9 M. 11 Z. Kohlenlader Frz. Olchyna, 51 J. 4 M. 9 Z.

Standesamt Beuthen.

Geboren: Maler Jos. Ubcagel S. Zimmermann Frz. Janil S. Tischlermeister Theofil Knopp S. Zementarb. Schwester Camelia Z. Bierkutscher Karl Bedürftig Z. Friseur Georg Schüd Z. Fuhrwerksbes. Karl Wagner Z. Gestorben: Alfred S. des Gastwirts Karl Schauder, 2 M. 23 Z. Peni. Gzib.-Gilscheizer Karl Wonden, 63 J. Bahndienstler Herm. Kniewel, 66 J. 11 M. Wacharb. Jos. Gajsch, 17 J. 1 M. 18 Z.

Standesamt Kofberg.

Geboren: Schlepfer Theob. Babinsh S. Briefträger Mathias Gonfor S. Säuer Michael Phtit L. Säuer Florian Kolot L. Zimmerhauer Aug. Dambol Z. Gestorben: Paul S. des Säuers Frz. Burel, 6 Mon. 11 Z.

Nächste Woche Ziehung der Marienb. Geldlotterie Haupttreffer Mk. 60 000, Mk. 50 000, Mk. 40 000. Lose à Mk. 3,30 mit Afte. Gnesener Lose à Mk. 1.— (11 Lose Mk. 10.—) Wohlauser Kirchen-Lose à Mk. 1.—, Haupttr. Mk. 10 000 i. B. usw. empfiehlt die Hauptagent. Arnold Freund, Gleiwitz, Ratiborerstraße.

Feinsten echten Silfiter Käse in Laiben von ca. 10 Pfd. das Pfd. 72 Pfa. im Anschnitt das Pfd. 75 Pfa. empfiehlt Emil Bothur, Gl., Ring 8.

Wer in Gleiwitz oder Bahre frei werdende Wohnungen oder Zimmer bald wieder vermieten will, erreicht das oft überraschend schnell durch eine Anzeige im Wanderer.

Zeichnungen

auf die am Mittwoch, den 11. April d. J. zur Emission gelangenden

Mk. 260 000 000

3 1/2 pCt. Deutsche Reichs-Anleihe

und

Mk. 300 000 000

3 1/2 pCt. Preuss. consol. Staats-Anleihe

werden von uns spesenfrei vermittelt.

Commandite

des Schlesischen Bankvereins.

Bekanntmachung.

Dreieinhalbprozentige Deutsche Reichs- und Preussische Staats-Anleihe.

Von den auf Grund gesetzlicher Ermächtigung jetzt seitens der Finanzverwaltungen des Reichs und Preussens auszugebenden dreieinhalbprozentigen Anleihen haben übernommen:

1. Die Reichsbank, die Königliche Seehandlung (Preussische Staatsbank), die Bank für Handel und Industrie, die Berliner Handelsgesellschaft, S. Bleichröder, die Commerz- und Discobank, Delbrück, Leo & Co., die Deutsche Bank, die Direktion der Discobank-Gesellschaft, die Dresdner Bank, F. W. Krause & Co. Bankgeschäft, Mendelssohn & Co., die Mitteldeutsche Creditbank, die Nationalbank für Deutschland, der A. Schaaffhausensche Bankverein, sämtlich zu Berlin, sowie Sal. Oppenheim jr. & Co. zu Köln, Lazard Speyer-Elissen und Jacob S. Stern zu Frankfurt a. M., L. Behrens & Söhne, die Norddeutsche Bank in Hamburg, die Vereinsbank in Hamburg und M. M. Warburg & Co. zu Hamburg, die allgemeine Deutsche Creditanstalt zu Leipzig, die Rheinische Creditbank zu Mannheim, die Bayerische Hypothek- und Wechselbank und die Bayerische Vereinsbank zu München, die Königliche Hauptbank zu Nürnberg, die Ostbank für Handel und Gewerbe zu Posen und die Württembergische Vereinsbank zu Stuttgart den Nennbetrag von

Zweihundertsechzig Millionen Mark Reichs-Anleihe,

2. die Königliche Seehandlung (Preussische Staatsbank) und ebendieselben Firmen den Nennbetrag von

Dreihundert Millionen Mark Preussische Staats-Anleihe,

und legen beide Beträge gemeinschaftlich unter den nachstehenden Bedingungen hiermit zur öffentlichen Zeichnung auf. Die Anleihen werden mit dreieinhalb vom Hundert jährlich verzinst; die Zinsen werden am 2. Januar und 1. Juli bezahlt.

Berlin, den 6. April 1906.

Reichsbank-Direktorium.

Königliche Seehandlung
(Preussische Staatsbank).

Bedingungen.

1. Die Zeichnung findet am Mittwoch, den 11. April d. J., von 9 Uhr vormittags bis 1 Uhr mittags statt bei:
dem Kontor der Reichshauptbank für Wertpapiere, der Seehandlungs-Hauptkasse und der Preussischen Zentralgenossenschaftskasse, bei allen Reichsbankhauptstellen, Reichsbankstellen und den Reichsbank-nebenstellen mit Kasseneinrichtung, bei der Königlichen Hauptbank in Nürnberg und ihren sämtlichen Zweigstellen sowie ferner bei:

der Bank für Handel und Industrie, der Berliner Handelsgesellschaft, S. Bleichröder, der Commerz- und Discobank, Delbrück, Leo & Co., der Deutschen Bank, der Direktion der Discobank-Gesellschaft, der Dresdner Bank F. W. Krause & Co., Bankgeschäft, Mendelssohn & Co., der Mitteldeutschen Creditbank, der Nationalbank für Deutschland und dem A. Schaaffhausenschen Bankverein, sämtlich zu Berlin, Sal. Oppenheim jr. & Co. zu Köln, Lazard Speyer-Elissen und Jacob S. Stern zu Frankfurt a. M., L. Behrens & Söhne, der Norddeutschen Bank in Hamburg, der Vereinsbank in Hamburg und M. M. Warburg & Co. zu Hamburg, der allgemeinen Deutschen Creditanstalt zu Leipzig, der Rheinischen Creditbank zu Mannheim, der Bayerischen Hypothek- und Wechselbank und der Bayerischen Vereinsbank zu München, der Ostbank für Handel und Gewerbe zu Posen, der Württembergischen Vereinsbank zu Stuttgart und bei den in Deutschland belegenen Haupt- bzw. Zweigniederlassungen dieser Firmen.

Nach 1 Uhr mittags werden Zeichnungen nicht mehr entgegengenommen.
2. Die aufgelegten Anleihebeträge werden ausserhalb für die Reichs-Anleihe in Schuldverschreibungen zu 10000, 5000, 1000, 500, 200 Mark, für die preussische Staats-Anleihe in Schuldverschreibungen zu 10000, 5000, 2000, 1000, 500, 200, 100 Mark, beide mit Zinschein über vom 1. Juli d. J. laufende Zinsen.

3. Der Zeichnungspreis beträgt:
a) für diejenigen Stücke, für welche der Erwerber sich einer Sperre bis zum 15. Oktober d. J. unterwirft und gleichzeitig die Einlieferung an die Reichsschuldenverwaltung bzw. Preussische Staatsschuldenverwaltung behufs Eintragung in das Reichs- bzw. Staatsschuldbuch beantragt, 100 Mark für je 100 Mark Nennwert;
b) für alle übrigen Stücke 100,10 Mark für je 100 Mark Nennwert.

Die Eintragung in die Schuldbücher erfolgt gebührenfrei.
Außer dem Preise hat der Zeichner die Hälfte des für den Schlusschein verwendeten Stempelbetrages zu vergüten; Stückzinsen werden in üblicher Weise verrechnet.

4. Bei der Zeichnung, welche unter doppelter Einreichung der vorgeschriebenen Zeichnungsscheine zu bewirken ist hat jeder Zeichner eine Sicherheit von 5 Prozent des gezeichneten Nennbetrages in bar oder solchen nach dem Tageskurse zu veranschlagenden Wertpapieren zu hinterlegen, welche die betreffende Zeichnungsstelle als zulässig erachtet. Die vom Kontor der Reichshauptbank für Wertpapiere ausgegebenen Depositscheine, sowie die Depositscheine der Königlichen Seehandlung (Preussische Staatsbank) vertreten die Stelle der Effekten.

Den Zeichnern steht im Fall der Reduktion die freie Verfügung über den überschüssigen Teil der geleisteten Sicherheit zu.
Formulare zu den Zeichnungsscheinen sind vom 9. April d. J. nachmittags ab bei allen Zeichnungsstellen unentgeltlich zu haben.

5. Die Zuteilung erfolgt tunlichst bald nach der Zeichnung dergestalt, dass zunächst die Zeichnungen der oben unter 3a gedachten Beschaffenheit, sodann diejenigen vorzugsweise berücksichtigt werden, für welche der Zeichner sich, ohne gleichzeitig die Eintragung der zugeleiteten Stücke ins Schuldbuch zu beantragen, doch einer Sperre bis zum 15. Oktober 1906 unterworfen hat; im übrigen entscheidet das Ermessen der Zeichnungsstelle.

Anmeldungen auf bestimmte Stücke können nur insoweit berücksichtigt werden, als dies mit den Interessen der anderen Zeichner verträglich erscheint.

6. Die Zeichner können die ihnen zugeteilten Anleihebeträge vom 28. April d. J. ab gegen Zahlung des Preises (Biffer 3) voll abnehmen, sie sind jedoch verpflichtet:
ein Fünftel des zugeteilten Betrages am 28. April d. J., zwei Fünftel am 21. Mai, und je ein Fünftel am 18. Juni und am 20. Juli d. J. abzunehmen. Zuteilte Zeichnungsbeträge bis 5000 Mark einschliesslich sind am 28. April ungeteilt zu ordnen. Die Abnahme muss an derselben Stelle erfolgen, welche die Zeichnung angenommen hat.

Bei vollständiger Abnahme wird die hinterlegte Sicherheit verrechnet oder zurückgegeben.
7. Wird die Abnahme im Fälligkeitstermine veräumt, so kann dieselbe noch innerhalb eines Monats unter Zahlung einer Vertragsstrafe von 5 Prozent des fälligen Betrages erfolgen. Wird auch diese Frist veräumt, so verfällt die hinterlegte Sicherheit.

8. Ueber die hinterlegte Sicherheit wird dem Zeichner eine Bescheinigung erteilt, welche bei teilweiser Empfangnahme der Stücke (Biffer 3) zur Abschreibung der abgenommenen Beträge vorzulegen und bei vollständiger Bezüge derselben zurückzugeben ist.

9. Soweit nicht sogleich Schuldverschreibungen verabsolgt werden können, erhalten die Zeichner vom Reichsbank-Direktorium bzw. von der Königlichen Seehandlung (Preussische Staatsbank) ausgegebene Interimscheine, über deren Umtausch in Schuldverschreibungen das Erforderliche öffentlich bekanntgemacht werden wird. Soweit eine Sperrverpflichtung eingegangen ist, werden die Schuldverschreibungen wie auch Interimscheine den Erwerbern erst vom 15. Oktober 1906 ab aussehändig.

Beamten- Wohnungs-Verein zu Gleiwitz

G. G. m. b. H.

Bilanz für den 31. Dezember 1905.

Vermögen	Mark	Schulden	Mark
Hausgrundstücke	504175,04	Mitaliüberguthaben	45617,24
Neubau Bahnerstrasse	138577,50	Hypotheken	611000,14
Bausparlage	111437,79	Bank- u. sonstige Schulden	91592,--
Verchiedene Guthaben	7400,93	Hinterlegungskonto	700,00
Geschäftsinventar	221,67	Reiserverbände	1282,--
Kassendefizit	4417,74	Hilfsvereinsfonds	4312,01
		Gewinn für 1905	5667,28
	766530,61		166530,67

In Laufe des Jahres sind Genossen einmündig: 64, ausgeschieden: 27, am Jahreschluss der Genossenschaft angehörig: 29.
Der Gesamtbetrag der Geschäftsguthaben hat sich um 11516,33 Mark und der Gesamtbetrag der Passivumme um 22000,00 Mark vermehrt.
Die Haftsummen aller Genossen am Jahreschluss betragen 124500,00 Mark.
Die abgeordnete Jahresrechnung liegt bei Herrn Rechnungsrat S o l m er Einricht der Mitglieder aus.
Gleiwitz, den 7. April 1906.
Der Vorstand. B i c h m a n n, Vorsitzender.

Schulbücher

für sämtliche Volksschulen, höhere Mädchenschulen, das Lehrertinnen-Seminar, das Gymnasium u. Kgl. Oberrealschule sowie alle Schreib- u. Rechenmaterialien empfiehlt
B. Mittmann, Gleiwitz, Ring 9
Buch-, Musikalien- u. Papierzhandlung, Selbstvertrieb.

Ein Glashauss

ist zum Abbruch zu verkaufen.
Zu erfragen bei Paul Wache, Architekt, Gleiwitz, Bromenade 5.

Zuschriften v. Aerzten

CITROVANNILLE
Zahllose u. Privaten

höchsten Standes s. mir über die vorzügliche Wirkung meines Präparats geg. Kopfschmerz, Asthma, Neuralgie zugegangen. Keinerlei ungünstige Einwirkung auf Herzerven.
In Apotheken z. h. Generaldepot: Mohren-Apotheke, 5 Pulver 1 M. Bestand.: Pyramid Citrat, Orange flaved Citr. Vanille Milchzucker.

Bruteier

von meinen präparierten Stämmen (Schw. Minorra u. rebbuhf. Stalkener verkauft Duzend 3,50 franko Kamm, Radzionkau.

Fr. Kochmann's Brauerei
Inh. Josef Tichauer
Karlsstrasse Gleiwitz Karlsstrasse
empfiehlt von heute an
Pa. Weizenbier
Flasche 10 Bfg.

22 Bahnhofstrasse 22
gegenüb. d. evgl. Kirche.

Möbel

Spiegel u. Polsterwaren
in grösster Auswahl.

Lager von
Holz- und Metall-Särgen
in jeder Grösse.

Paul Pander, Gleiwitz
Bau- u. Möbel-Tischlerei
mit Dampftrieb.

Fernspr. 1166. Fernspr. 1166.

Wer

ein Bild wirklich gut
und bill'g eingerahmt
haben will, wende sich nur an mein
bestbekanntes

Bilder-Einrahmungs-Atelier.

Zur Auswahl liegen über
200 Muster
vom einfachsten bis feinsten Genre
aus.

Otto Kramarczyk
Gleiwitz, Carnowitzerstr. 7.
Großes Lager in Bildern

Ziehung am 25. April.

Gnesener Pferde-Lotterie

241 Gewinne, w. v. M.

60000
Hauptgewinn M.

10000

4000

2000

Lose à 1 M., 11 Stück
10 M., 10 Stk.
Porto u. Liste 30 Pf. extra
in allen durch Plakate kennt-
lichen Verkaufsstellen sowie
durch das General-Debit

H. C. Kröger,
Berlin SW. 48.

In Gleiwitz bei: Arnold Freund,
Rathorstrasse 10. M. Unger, Cigarren,
Max Zadek, Ci. arren.

Die
Königl. Kohlenverkaufsstelle
an der Königl. Hütte, Gleiwitz
verabfolgt vom 1. April folgende
Kohlenforten:

**Stück-, Würfel-, Auf 1,
Auf 2, Erbs-, Misch-,
Förder-, Würtelk ein- u.
Kleinkohle 1**
— zu billigen Preisen. —
Ebenfalls die Königl. Kohlenbederlage.

Nur 8 1/2 Mk. frachtfrei
Rosten 50 Meter 1 Meter breites, bestes,
verzinkt, Drahtge-
flecht zur Anfertigung
v. Gartenzäunen,
Häherbüchsen
u. s. w.
Man verl. Preisliste
Nr. 15 über alle
Sorten Geflecht,
Stachel- u. Spal-
ierdraht nebst
Gebrauchs-Anleitung franko von
Gedr. Drogenburg
Drahtgeflechtfabrik, Kottwig a. d. Rhr.

Pflege die Zähne.

Der Mund erhält erst durch gesunde
weiße, reinliche Zähne volle Schönheit,
Frische und Ausdruckskraft, und hat
sich die seit 1868 eingeführte unüber-
troffene C. D. Wunderlich's, Kgl. Hof-
lieferant Zahnpaste (Odontine),
3mal prämiert, am meisten Ein-
gang verschafft, da sie die Zähne
glänzend weiß macht, üblen Geruch
entfernt. à rund 50, oval 60 Pf. bei
A. Lohmeyer & Co., Gleiwitz.

Zeichnungen

auf die am 11. d. Mts. zur Auflage gelangenden
260 Millionen Mark
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe
und
300 Millionen 3 1/2 pCt. Preuß. Consols
vermitteln wir provisionsfrei.
**Commandite der
Breslauer Disconto Bank**

Zum Oster-Feste

bedeutende Preisermäßigungen!

Feiner weißer Farin 1 Pfund 17 Bfg.
ff. Wienermehlmehl 5 Pfund 85 Bfg.
ff. Auszugmehl 5 Pfund 70 Bfg.
ff. Genueser Citronat 1/4 Pfund 23 Bfg.
Echt türk. Pflaumenmus 1 Pfund 25 Bfg.
(nicht mit dem billigen Birnen-Mus zu verwechseln).
Türkische Pflaumen 1 Pfund 15 Bfg.
ff. Melange-Marmelade I 1 Pfund 30 Bfg.
ff. Melange-Marmelade II 1 Pfund 25 Bfg.
sowie Himbeer-, Erdbeer- und Aprikosen-
Marmelade billigst.
ff. gemahlene Mohn 1 Pfd. 30 Bfg.
ff. Sultan-Rosinen 1 Pfund 30 Bfg.
anstatt 40 Bfg.
Korinten Ia., extra 1 Pfund 30 Bfg.
ff. Vanille große Schote nur 5 Bfg.
Holländ. Kakao, entölt 1/4 Pfund 25 Bfg.
Bruch-Schokolade garant. rein 1 Pfund 68 Bfg.
ff. Vanille-Schokolade 3 Tafeln nur 25 Bfg.
ff. süsse Mandeln 1/4 Pfund 23 Bfg.

Laureol und Palmin.

ff. Blüten-König 1 Pfund-Glas 100 Bfg.
dto. 1/2 Pfund-Glas 55 Bfg.
ff. Sauertraut fein gesch. 2 Pfund 15 Bfg.
ff. Münchenerlachs 1/4 Pfund 30 Bfg.
Grösste Auswahl in deutsch. und franz.
Kognaks und Likören,
Arrak, Rum, diverse Weine.
Zur Bowle: Apfelwein Sperlberg 1 St. 40 Bfg.
Fabrik-Lager
aller Gemüse- und Früchte-Konserven
in bekanntester Qualität
empfiehlt die

Gross-Kaffee-Rösterei

mit elektrischem Betrieb

Josef Kodron

Gleiwitz
Ratiborerstrasse 1 und Germaniaplatz.

Butterpreise für diese Woche!

Allerfeinste Tafelbutter das Pfund 1,33 Mk.
Feinste Tafelbutter " " 1,25 Mk.
Koch- und Backbutter " " 1,18 Mk.

Georg Leschziner, Gleiwitz
— jetzt nur Marktstrasse 6. —

1/2 Pfund Margarine gratis

erhält Jeder, der nur die Rabatt-Margarine
„Unerreicht“ mit Sparmarke kauft und 20
— dieser Sparmarken seinem Kaufmann zurückgibt. —

Rabatt-Margarine „Unerreicht“ mit Sparmarke, sowie Herz- und
Colomba-Margarine ist in Kisten mit 1/2 Pfd. Kartons stets frisch
zu haben bei H. F. Knappik Königshütte OS.

Breslau III., Freiburgerstrasse 42

Dr. J. Wolff's Vorbereitungsanstalt

staatlich kommissioniert Ostern 1904 für die
Gin. Freiw., Primaner- und Abiturienten-Prüfung,
sowie zum Eintritt in die Sekunda einer höheren Lehranstalt.
Streng geregeltes Pensionat. Nachweis über 42 erfolgreiche
Prüfungsergebnisse im Jahre 1905 u. alles Nähere durch den Prospekt.

Bauplatz, sehr günstig gelegen, im
Ged. Haus, mass., in Hintergeb.,
in b. f. Lage, ist wegen Todesf. des
Bes. erbt. preiswert zu verkaufen.
Zu erfragen bei R. Mosler,
Tischlermeister, Ackerstr. 11.

Tageskalender für Beuthen, Gleiwitz, Zabrze und Umgegend für Dienstag, den 10. April 1906. Sonnen-Aufg. Sonnen-Unterg. Mond Aufg. Mond-Unterg. 5.6 U. 6.29 U. 8.12 Nachm. 6.4 Vorm. Am Montag, den 9. April 7 Uhr 12 Min. Morgens Vollmond.

Der grollende Vesuv.

Die um den Vesuv herumliegenden Ortschaften leben seit einigen Tagen in furchtbarster Erregung: der Vulkan ist aufs neue erwacht und bedroht sie mit einer Katastrophe ähnlich derjenigen, die der Ausbruch des Mont Pelé veranlaßt hat. Wohl ist die dortige Bevölkerung gewöhnt, aus dem Krater Rauch, Asche und Steine emporsteigen zu sehen; aber die gewaltigen Staubwolken, die heute Neapel, Mesina und Portici mit Sand und Asche überschütteten, die Lavaströme, die das Gebiet der menschlichen Pflanzungen schon erreicht haben und den bewohnten Ortschaften zustreben, haben selbst den Kindern des Vesuv, trotz ihrer traditionellen Sorglosigkeit, Angst eingejagt. Die neuesten Meldungen aus dem gefährdeten Gebiet lauten:

Neapel, 8. April. Der Lavaausbruch des Vesubs dauert mit großer Lebhaftigkeit fort. Die Feuerfäden erreichen Höhen bis zu 150 Metern. Weisagelnde Massen werden bis zu 500 Metern hoch herausgeschleudert. Eine Anzahl neue Krater haben sich gebildet. Besonders stark ist der Ausbruch des Hauptkraters. Die Ausbrüche sind von heftigem Getöse begleitet und verursachen Erschütterungen, die in der ganzen Umgebung des Vesubs wahrgenommen werden. In Neapel ließ nach Mitternacht wiederholtes Rollen die Häuser erzittern. Viele Leute verlassen ihre Wohnungen. In Ottajano geht seit 11 3/4 Uhr nachts ein unaufhörlicher Aschenregen nieder. Man hört tiefes Rollen. Die Entrohbarkeit sucht Zuflucht in der Kirche. Einige Einwohner sind leicht verletzt. Eine große Menge Lava nahm ihren Weg in das Atrio del Cavallo. In Torre del Greco herrscht große Panik. Die Bevölkerung verlangt, um nach Neapel zu kommen, daß die Kleinbahnen verkehren. Auch die Einwohner von Portici fordern Aufnahme des Kleinbahnbetriebes. Die Behörden haben diesen Wünschen stattgegeben. Auch San Sebastiano ist bedroht.

Der Direktor des Vesuv-Observatoriums teilt mit: Der Ausbruch des Vesubs hat einen außerordentlichen Umfang angenommen. Während des gestrigen Tages und in der vergangenen Nacht war die Tätigkeit des Kraters schreckenerregend und sie nimmt noch immer zu. Die ganze Umgegend des Observatoriums ist von Lava bedeckt. Weisagelnde Brocken werden in ungeheurer Zahl bis zu 800, sogar 1000 Metern in die Höhe geschleudert und bilden, nachdem sie niedergefallen sind, einen großen Kegel. Andere Lavamassen entströmen anscheinend einem Krater, dessen Lage noch nicht sicher bestimmt ist. Das mit den Ausbrüchen verbundene Getöse und der durch das Aufeinanderprallen des herausgeschleuderten Gesteins verursachte Lärm ist betäubend. Das Gelände befindet sich in unaufhörlicher lebhafter Erschütterung. Die Apparate drohen, entzwei zu gehen. Wahrscheinlich wird es nötig werden, die Beobachtungsanstalt zu verlassen. Diese ist häufig elektrischen Entladungen ausgesetzt. Der Telegraph ist unterbrochen. Man glaubt, daß die Drahtseilbahn gestört ist.

Die Stadt Avellino ist durch den dichten Aschenregen, der vom Vesuv ausgeht und über die Stadt niedergeht, in Dunkelheit gehüllt. Nur in der Richtung auf Neapel leuchtet gelegentlich der Himmel durch. In der Nacht um 3 Uhr 25 Minuten wurde ein Erdstöß wahrgenommen. Die Bevölkerung sucht in ihrer Furcht die Kirchen auf. Während der Nacht verweilte die durch den Ausbruch des Vesubs sehr erschreckte Bevölkerung von Torre del Greco im Freien. Sonntag morgen begann es hier ruhiger zu werden; man sieht die Lage hier heute als viel besser an. Dem „Mathino“ zufolge ist Ottajano in großer Gefahr. Der Lavastrom, der zwei Kilometer vor Tergino Halt gemacht hatte, ist doppelt so stark geworden und hat auch an Schnelligkeit bedeutend zugenommen. Portici ist von dichten Aschenwolken umgeben. Boscotrecase ist von seinen Einwohnern vollständig verlassen. Diese haben sich größtenteils nach Torre Annunziata begeben, das jedoch ebenfalls schwer bedroht ist.

Der Bahnhof der Vesuv-Ringbahn ist mit Flüchtlingen aus dem Eruptionsgebiete überfüllt. Die Ringbahnstrecke Neapel-Pompeji ist bei dem Kirchhofe von Torre Annunziata durch Lava unterbrochen; der Betrieb ist gestört. Zwei Kriegsschiffe gehen nach Torre Annunziata und Torre del Greco ab, um die Einwohner dieser Orte fortzuschaffen. Nach Ottajano sind Hilfszüge abgegangen. Die Bewohner der bedrohten Ortschaften werden von der Eisenbahn unentgeltlich befördert. Der Herzog von Aosta hat das Oberkommando über die in das Eruptionsgebiet beorderten Truppen, sowie über das Mittelmeergeschwader, das von Gaeta nach Neapel beordert ist, übernommen. In Benevent fällt seit der Sonnabendnacht dichter Aschenregen; die Stadt ist in Dunkelheit gehüllt; man hört unterirdisches Getöse. Die Sträflinge, die sich in den Gefängnissen von Boscotrecase befanden, sind durch Arabier nach Torre Annunziata geschafft worden. Die telegraphische Verbindung mit Torre Annunziata ist unterbrochen. In diesem Orte sind zehn Artilleriefahrzeuge eingetroffen, die sich an der Rettung der Bewohner beteiligen. Die vom Kirchhof bei Torre Annunziata hinabfließende Lava hat eine Villa zerstört, dann sich in zwei Ströme geteilt, von denen der eine auf Pompeji, der andere auf das Fabriksviertel des Ortes vorrückt. Mehr als die Hälfte der Einwohner hat Torre Annunziata bereits verlassen; der Lavastrom ist nur noch 800 Meter entfernt. Pioniere suchen die Lava von ihrem Laufe abzulenken. Der Präfect von Neapel und die Militärverwaltung lassen unter die von der Eruption betroffene Bevölkerung Lebensmittel verteilen. Von der Küste zu Neapel aus sind wegen dichter schwarzer Aschenwolken der Vesuv, Capri und die Halbinsel von Sorrent nicht zu erblicken. In Foggia und Nola fällt dichter Aschenregen; die Bevölkerung ist von Panik ergriffen. In San Giuseppe sind infolge vulkanischer Erdschütterungen mehrere Häuser eingestürzt; sechs Personen sollen dabei verletzt worden sein. Ottajano, Voggiamarino und Somma sind wegen des Aschen- und Feuerregens, der dort fällt, bereits von den Bewohnern vollständig geräumt worden. Mitten in Boscotrecase hat sich ein neuer Krater gebildet. In Sant Anastasia regnet es glühende Steine und die Erde bebzt stark; die Bevölkerung flieht. Alle Dampfer im Hafen von Neapel liegen zur Fahrt bereit. Um 5 Uhr nachmittags trafen am Sonntag in Neapel Segelschiffe mit mehreren hundert Flüchtlingen ein.

Neapel, 8. April, abends 7 Uhr. In den Straßen von Ottajano und Somma haben die Lava- und Steinmassen eine Höhe von über 2 Metern erreicht. Mehrere Häuser in Ottajano sind eingestürzt, weitere drohen einzustürzen. In der Ortschaft S. Giovanni stürzte ein Landhaus ein und begrub unter seinen Trümmern zwei Erwachsene und ein Kind. In Somma sind die öffentlichen Gebäude und der Bahnhof geräumt. Auch Behörden und Truppen verlassen jetzt Somma und Ottajano. In Torre Annunziata legt die Lava ihren Lauf fort, aber mit geringerer Geschwindigkeit.

Rom, 9. April. Das Königspar ist heute früh 11 Uhr nach Neapel abgereist.



Zur Einsturz-Katastrophe in Magold.

Zu dem Einsturze werden noch einige besonders bemerkenswerte Umstände gemeldet, die einzelne Personen vor dem Schicksal der Verschütteten bewahrten. Einem eigenartigen glücklichen Zufall verdankt ein zugewandter Geschäftsmann aus Bönnigheim die Lebensrettung. Er befand sich als Gast im Hause und hatte es nur auf wenige Augenblicke verlassen, um die Arbeiten und Vorkehrungen von außen her in Augenschein zu nehmen. Im selben Augenblick, in dem er sich anschickte, wieder ins Haus zurückzutreten, trat die Katastrophe ein; vom Luftdruck wurde er so heftig zu Boden geschleudert, daß er erhebliche Verletzungen am Kopfe davontrug. Sein Gepäck, Ueberzieher, Hut usw. liegen noch in den Trümmern begraben. Ein Handwerksmeister, der an den Hebelmaschinen gearbeitet, war mit Eintritt der Mittagspause ebenfalls in das Haus gegangen, entfernte sich aber bald wieder, um dabei um Mittag zu essen. Kaum war er in seiner etwa 5 Minuten entfernten Wohnung angekommen, so vernahm er das donnerähnliche Getöse des Einsturzes, ohne indes an die grauliche Wirklichkeit des Einsturzes zu denken; ja, als er bald darauf in der Straße die Nachbarn laufen sah, glaubte er, daß sie nur dem Gesang im Hirsch zuhören wollten, bis der schauerliche Auf der Sturmklode auch ihn auf die Straße lockte, wo er bald das Gräßliche erfuhr. Ein anderer Bewohner Magolds war kurz vor der kritischen Zeit ebenfalls im „Hirsch“, um sich den Fortgang der Hebelarbeiten anzusehen. Auf dem probatorischen Aufgang zur Haustüre begegnete ihm ein Herr aus einem Nachbarorte, der mit seiner Familie die Sehung des Hauses zu sehen gekommen war. „So wollen Sie sich auch in die „gehobenen Ver-

hältnisse begeben?“ redete er den Eintretenden an. Gleichfalls mit einem Scherzwort hat der unglückliche Mann geantwortet, der als einer der ersten mit seinem Töchterlein unter den Toten gemeldet wurde. Zu den im „Hirsch“ zur Unglückszeit Anwesenden gehörten auch einige ständige Tischgäste. Da bemerkte die Wirtin, daß die Uhren plötzlich alle stehen geblieben, und sie teilte das den Gästen mit. Einer von ihnen erkannte im Augenblick die Gefahr; nach einem entprechenden Rufe wußten alle im Lokal Versammelten. Einigen glückte es, in den Keller zu gelangen; sie blieben gerettet; die anderen stürzten in die Tiefe. Der vorerwähnte Tischgast erlitt Verletzungen am Kopfe und Schürfwunden an Brust und Armen. Sein Hund geriet zwischen Balken, Mauerwerk, Tische und Stühle, konnte sich aber infolge einer Deffnung in dem Chaos heil ins Freie retten. Der durch diese Deffnung ermöglichte Luftzutritt wurde auch seinem Herrn und einem Tischnachbar zur Rettung, indem sie so wenigstens atmen konnten. Der Tischnachbar war auch bezüglich der Verletzungen glimpflich davon gekommen. Mit seinem mit einer kleinen Säge bewaffneten Taschenmesser verschaffte er sich durch Abhaken von Stuhlbeinen usw. Bewegungsfreiheit und Rettung. Die Frau des Hirschwirts Neudeck kam neben ihre Schwester zu liegen; während letztere aber lebend aus den Trümmern gezogen werden konnte, hat die Hirschwirtin infolge Luftmangels den Tod erlitten. — Augenwärtig ist, daß die Toten meist in gebückter Stellung gefunden worden sind; einige auch in Sitzlage, einer hatte sogar noch ein Bierglas in der Hand.

Zabrze Nachrichten.

Dorotheenstr. 15 (Scheffstr.) 9. April 1906 Fernspr. 78

Gemeindevertretersitzung in Zabrze. Morgen, Dienstag, findet eine Sitzung der Gemeindevertretung statt. Auf der Tagesordnung steht: Aenderung des Ortsstatuts für die gewerbliche Fortbildungsschule; Auflösung der jüdischen Schulsozietät; Nachtragsetat für 1906; Gewährung einer Entschädigung; Anstellung von Schulamtskandidatinnen; Bewilligung von Mitteln zur Gymnasium-Einweihungsfeier.

Denkmals-Einweihung. Zum Gedächtnis der am 2. April 1903 auf dem Borembaschacht 4 des Ostfeldes der Königin Luise-grube infolge Kohlenstaubexplosion zu Tode verunglückten 19 Bergleute, 2 Aufseher und 1 Steiger hat die Königl. Bergwerksdirektion ein 3,40 Meter hohes, aus Sandstein geschmiedvoll hergestelltes Denkmal errichten lassen, das auf dem Massengrab des kath. Friedhofes zu Zabrze aufgestellt gefunden hat. Die Vorderseite trägt die Inschrift: „Zum Gedächtnis der am 2. April 1903 in treuer Erfüllung ihrer Berufspflicht verunglückten Beamten und Bergleute.“ Auf der rechten und linken Seite befinden sich die Namen. Gestern Nachmittag 2 1/2 Uhr fand die feierliche Einweihung des Denkmals statt. Aus der ganzen Umgegend waren Menschenmengen erschienen, um dem feierlichen Akt beizuwohnen. Rings um das Massengrab bildeten Verstärkte Spalier. Dicht am Grabe standen die Hinterbliebenen der Verunglückten, Frauen und Kinder. An der Kirche nahmen die Belegschaften des Ostfeldes mit ihren Fahnen Aufstellung. Unter den Beamten erblickten wir auch die Herren: Kgl. Bergwerksdirektor Salzbrenn und Kgl. Geheimrat Wiggert. Um 2 1/2 Uhr ertönte ein feierliches Glockengeläut und der Zug bewegte sich unter Vorantritt der Grubenkapelle und der hochh. Geistlichkeit zur Grabstätte. Dort vollzog Herr Pfarrer Schönau, assistiert von seinen Kaplanen, den Weibacht. Gleich darauf sang der Kirchenchor vier Strophen des Chorals „Dort unten ist Friede, im dunklen Haus“. Herr Oberkaplan Lukaschewicz betrat das extra hierzu errichtete Podium und hielt an die Anwesenden eine deutsche und polnische Ansprache. Er erinnerte an die schrecklichen Stunden vom 2. April 1903 und an die tiefe Trauer, in die die gesamte Bevölkerung versetzt wurde. „Das Glöcklein tönt vom Turm herab“, so heißt es in einem Bergmannsliede, es ist auch für viele das Sterbeglöcklein. Der geistliche Herr vergewenwärtigte den schweren Beruf des Bergmanns, dankte im Namen der Hinterbliebenen und der Belegschaft der Verwaltung der KöniginLuise-grube für die Errichtung des schönen Denkmals und schloß mit einem Gebet den feierlichen Akt. Die Worte des geistlichen Herrn waren so ergreifend, daß die Menge in lautes Schluchzen ausbrach. Während war auch der Anblick der am Grabe ihrer Ernährer versammelten Frauen und Kinder.

An die Adresse der Berginspektion. Aus Bergarbeiterkreisen wird uns mitgeteilt: Seit etwa 1 Jahre hat die Berginspektion die Einrichtung getroffen, den Arbeitern zum Voransch 10 Mark mehr zu geben als früher. Diejenigen, die früher 20 Mark bekamen, bekommen jetzt 30 Mark, die 30 jetzt 40, die 40 jetzt 50 Mark. Diese Einrichtung ist aber bei der Mehrzahl der Leute nicht recht beliebt, weil ihnen dann zur Wohnung umso mehr abgezogen wird, und die

Rechnung um diesen Betrag niedriger ausfällt. Aus diesem Grunde kommt es auch vor, daß die Gewerbetreibenden nur zu Löhnung ihre zu Buche stehenden Beträge hereinbekommen, während die Grubenarbeiter zum Voransch nur die Miete bezahlen. Diese Arbeiter wünschen daher, daß der frühere Voransch wieder eingeführt werde, um eine richtige, reichliche Löhnung zu erhalten. Es dürfte dies im beiderseitigen Interesse liegen, einmal wird es der Berginspektion verbleibt, wenn keine Löhnungen ausbezahlt werden, andererseits wünschen auch die Frauen der Arbeiter die alte Voranschzahlung und eine höhere Löhnung, an welchem Tage ja auch die meisten Ausgaben sind. — Auf allgemeinen Wunsch übergeben wir vorstehende Zeilen der Öffentlichkeit.

Grubenpersonalien. Techniker Schotelius aus Bielschowitz ist zum Kgl. Maschinenfeiger befördert und an die Matoschauer Schächte versetzt worden. An seine Stelle tritt Techniker Jatzkowski von der Königsgrube.

Stiftung. Die diesjährigen evangelischen Konfirmanden, die erstmalig in der neuen Kirche in Zabrze konfirmiert wurden, stifteten zur Erinnerung einen silbernen Abendmahlskelch mit Widmung.

Kaiserpanorama. In dieser Woche ist das schöne Moselthal mit der Aufstellung des heiligen Rodes in Trier zu schauen.

Vollschulbibliothek I. Im Monat März wurden insgesamt 2023 Bücher entliehen. Die Zahl der männlichen Leser betrug 1684, die der weiblichen 1239. Um meisten waren unter den Lesern Beamte und Schüler vertreten.

Von der Konfordingrube. Anstelle des verunglückten Vertrauensmannes Nitsche ist der Häuer G o r e k i zum Vertrauensmann und Mitglied des Arbeiterausschusses gewählt worden.

Verein ehemaliger Jäger und Schützen. Nachdem gestern Sonntag der Verein einem Mitgliede, dem Veteranen und Förster a. D. Wittner, das letzte Geleit gegeben hatte, fand nach der Vererdigung ein Moratskappell statt, in welchem n. a. der Vorstand neu- bezw. wiedergewählt wurde. Auf Vorschlag aus der Versammlung wurde der Vorstand der Affkation wiedergewählt. Ferner wurden ein Vereinschrank und ein Mitglieder-Photographie-Album gestiftet. Da der Kreisriegerverband bezw. Landesriegerverband nicht mit den Spezialvereinen sympathisieren bezw. die Vereine nicht in ihre Vereinigung aufnehmen, hat sich der Verein entschlossen, weiter keine Schritte zu unternehmen, sondern dem in Gründung begriffenen Jäger- und Schützenverband für die Provinzen Schlesien und Posen beizutreten. Diese Gründung rechtfertigt sich infolge des ablehnenden Verhaltens des Preussischen Landesriegerverbandes wegen Aufnahme der Spezialvereine. In anderen preussischen Provinzen und Staaten bestehen ebenfalls solche Jäger- und Schützen-Verbände ehemaliger Angehöriger der deutschen Armee. Der Zusammenschluß zu einem deutlichen Verband wird nicht ausbleiben. Zu Delegierten für die am Sonntag, den 29. April in Breslau stattfindende konstituierende Verbandsversammlung wurden die Mitglieder Adolph und Ludwig gewählt. Mit einem Kaiserhoch wurde die Versammlung geschlossen.

Garbverein des Kreises Zabrze. Unter dem Vorsitz des Herrn Amtsbaumeisters Saga fand gestern nachmittag ein Monatsappell statt. Der Vorsitzende machte u. a. bekannt, daß dem Verein

eine schöne Kaiserbüste geschenkt worden sei. Ebenso wurde ein Fahnenfonds gegründet. Vom Prinzen Eitel Fritz ist ein Danktelegramm eingegangen, in welchem dieser im Namen seiner Gemahlin für die Glückwünsche des Vereins anlässlich seiner Hochzeit herzlich dankt. Kamerad Lehmann-Vorsitzender gab Feldzugs-erinnerungen zum Besten. Ferner wurden mehrere neue Kameraden aufgenommen.

Z Familienabend und Vortrag. Gestern abend hatte der evangelische Männer- und Jünglingsverein einen Familienabend, zu welchem sich Herr Polizeinspektor Stäbe erboten hatte, einen Vortrag über eine „Freifahrt im Luftballon von der Habel zum Mirischsee“ zu halten. Die interessanten Ausführungen des Herrn Redners fanden allgemeine Aufmerksamkeit, und zeugten von den Gefahren und Annehmlichkeiten einer solchen Fahrt. Im weiteren Verlaufe des Abends brachte die Gesangsabteilung noch einige Vorträge zu Gehör.

Z Turnverein „Frisch Frei“. In der Monatsversammlung gab der Vorsitzende Kenntnis von einer Zuwendung des Rgl. Landrats an den Verein in Höhe von 100 Mk. für die Mitwirkung des Vereins an den Volkserhaltungskursen des Ostmarkenvereins. Der Schriftführer erstattete den Bericht über den Gaudiumtag in Kuda. Für den 5. Mai wurde ein Nachturnmarsch nach Kunzendorf über Matoschau beschlossene.

Z Mahnung zur Vorsicht. In der Nacht zum Sonntag ließ sich der Bergmann Machulik nach beendeter Schicht auf dem Gerodacht bei Matoschau auf einem Holzstoß nieder und schlief ein. Seine brennende Grubenlampe setzte dabei seine Beinkleider in Brand, die im Nu lichterloh brannten. Obwohl es gelang, die Klammern schnell zu löschen, waren die Brandwunden doch derart schwer, daß der Verunglückte in das Lazarett gebracht werden mußte.

Z Unfall. Schmerzlich berunglückt ist gestern der Häuer Sigismund aus Paulsdorf im Schuttmannsdorf der Königin Luisegrube. Ein umfallender Stempel brachte ihm schwere Verletzungen bei. Er wurde nach Zabrze ins Knappschaftslazarett gebracht.

Z Unbedachte Tierquälerei. Am Sonnabend wurde auf dem Bachhammerfeld der Königin Luisegrube ein Pferd durch das Eindringen des eisernen Gestelles eines Holzabfuhrwagens derartig schwer verletzt, daß es sofort über Lage gebracht werden mußte. Dem armen Tiere war ein Eisenteil ¼ Meter tief in den Unterleib gedrungen. Bis zum Eintreffen des Rosschlächters wand sich das Tier ohne Aufseher noch einige Stunden auf dem Grubenhofe in seinen Schmerzen. Warum wurde es nicht sofort getötet?

Z Kellerbrand. Ohrenbetäubendes Getöse, das fast zwanzig Minuten lang anhielt, erschreckte in vergangener Nacht die Einwohner aus dem Schlafe. Die Verfürchtungen, es müsse ein großes Schachenseuer wüten, bestätigte sich nicht, denn es stellte sich heraus, daß im Keller eines Wäldermeisters auf der Sandstraße Holz in Brand geraten sei. In kurzer Zeit war das Uebel beseitigt.

Stadtvorordnetenklärung in Myslowitz.

o Myslowitz, 7. April.

In der heute abend 7 ½ Uhr abgehaltenen Stadtvorordnetenversammlung wurde vom Bürgermeister Dr. Geuser der Geschäftsbericht pro 1905 erstattet und der Hauptetat pro 1906, welcher in Einnahme und Ausgabe mit Mark 446 600 balanziert, beraten. Bürgermeister Dr. Geuser führte ungefähr folgendes aus: „Der russisch-japanische Krieg ist auf die Stadt nicht ohne Einwirkung geblieben. Die Myslowitzer Kaufmannschaft hat unter den Wirren sehr gelitten und leidet auch heute noch an den Folgen derselben. Die Ururhen im russisch-polnischen Industriegebiet haben ins preussische Gebiet übergreifen und der Streifen auf der Myslowitzgrube ist nur auf die Ausstandsbewegung in Ostpreußen zurückzuführen. Glücklicherweise wurde der Streifen nach 8 Tagen friedlich beigelegt und die Arbeiter haben sich seitdem ruhig verhalten, obgleich im Westen Deutschlands ein Streik der Grubenarbeiter im Anzuge ist. Er spreche die Hoffnung aus, daß Obererschleifen von einem allgemeinen Streik verschont bleiben möge. Viel Freude, aber auch nicht wenig Kummer und Sorgen bereitet der Stadt das Gymnasium. Mit dem Steigen der Schülerzahl ist auch ein stetes Steigen der Lasten verknüpft. Die Lasten schwellen dermaßen an, daß sie fast unerträglich werden. Es steht jedoch zu hoffen, daß das Gymnasium in kürzester Zeit vom Staat übernommen werden wird. Auch an den Neubau eines Gymnasiums ist gedacht worden, doch ist die Platzfrage vom Staat noch nicht erledigt. Die vor wenigen Wochen von der Stadt übernommene, früher private, höhere Mädchenschule verursacht schon jetzt der Stadt eine Mehrausgabe von 5000 Mk., wozu die Regierung allerdings einen Zuschuß von 3000 Mk. pro Jahr leistet. Durch die zu erwartende Erhöhung der Schülerinnenzahl wird die Höhe der Mehrausgabe noch steigen, doch wird voraussichtlich die Regierung auch den Zuschuß erhöhen. Die Stadt hat die höhere Mädchenschule nur übernommen, weil die Zustände in der früheren, privaten Verwaltung der Schule geradezu unerträglich waren. Für den Bau eines Schulhauses wurden bereits 102 000 Mark bewilligt. Würden zu diesen 102 000 Mk. noch ca. 90 000 Mk. mehr bewilligt werden, so könnte ein neues Gymnasium gebaut und die höhere Mädchenschule im jetzigen Gymnasium untergebracht werden. Die Stadt würde dadurch, wenn man noch einige andere Momente in Betracht zieht, einen Nutzen von ca. 300 000 Mk. erringen. Trotz des in Aussicht stehenden Volksschulunterhaltungsgesetzes hat die Stadt die Lehrgeschlechter einer neuen Regelung unterzogen und sie nicht unbedeutend erhöht. Mit schwerem Herzen, geboten durch die Finanzlage der Stadt, wären die Erhöhungen vorgenommen worden; andererseits aber ist die Notwendigkeit der Neuordnung voll und ganz berechtigt. Das Volksschulunterhaltungsgesetz hat in der Landtagskommission eine derartige Änderung erfahren, daß die Kommunen zufrieden sein können. Hoffentlich wird das Gesetz in der zweiten Lesung zu Gunsten der Kommunen noch mehr beschnitten. Das Krankenhaus hat sich schon vor langer Zeit als dringende Notwendigkeit erwiesen. Nachdem nun die erforderlichen Mittel von der Stadtvorordnetenversammlung bewilligt und die Pläne von der Regierung genehmigt worden sind, wird, sobald günstige Bitterung eintritt resp. die jetzige Bitterung anhält, mit dem Bau begonnen werden. Es ist zu hoffen, daß das neue Krankenhaus im nächsten Jahre seiner klagelosen Bestimmung übergeben werden können. Was die Finanzen der Stadt anbetrifft, so bedauert der Magistrat, daß es nicht möglich gewesen ist, sie so zu regeln, wie beabsichtigt war. Durch die akut gewordene Frage eines neuen Gymnasiums ist der Plan, sämtliche Darlehen in eine einzige große Anleihe zu vereinigen, vorläufig nicht erledigt worden. Im Sommer wird sich die Lage soweit geklärt haben, daß sich das Anleiheprojekt zu einer greifbaren Gestalt wird umgewandelt haben. Der vorliegende Haushaltsplan pro 1906, der in Einnahme und Ausgabe mit 446 000 Mk. balanziert, ist so reichlich bemessen, daß Ueberschreitungen kaum zu erwarten sind. Die günstige Finanzlage, welche nur eine Erhöhung des Einkommensteuersatzes um 5 pCt. erforderlich macht, ist durch die wachsende Steuerkraft zu erklären. Das Einkommensteuer-Einkommen weist eine Steigerung von 3000 Mk. auf, wodurch die Erhöhung von 140 auf 145 pCt. nötig ist. Wenn sich erst die Finanzlage geklärt haben wird, so wird sich zeigen, daß die Stadt in eine Zukunft blicken kann, die rosigter ist als die Vergangenheit. Steuererhöhungen sind im kommenden Jahr nicht zu erwarten; wenn sich die Finanzlage weiterhin ebenso günstig gestaltet, so wird sogar eine Herabsetzung der Steuersätze möglich sein.“

Hierauf wurde zur Beratung des Budgets geschritten. Die Einnahmen setzen sich folgendermaßen zusammen: Vermögensverwaltung 6251,20 Mk. (+ 360,35) Verwaltungskostenbeiträge 38 665 Mk. (+ 10 330), Verwaltungskosten 9780 Mk. (+ 1150), Ueberschüsse von gewerblichen Anlagen 26 300 Mk. (+ 3000), aus Fonds 1132 Mk. (+ 592), Steuern und Abgaben 363 815 Mk.

(+ 16 435), Zinsgemein 656,80 Mk. (+ 12,65). — Die Ausgaben setzen sich wie folgt zusammen: Verwaltungskosten 112 780,45 Mk. (+ 10 267,22), Unterhaltung städtischer Gebäude, Abgaben, Lasten 3419,08 Mk. (+ 592,20), Straßenbau und Straßenreinigung 20 783,84 Mk. (+ 485,84), Straßenbeleuchtung 12 460 Mk. (+ 2570), Unterhaltung der städt. Turnhalle 916 Mk. (+ nichts), Zuschüsse zu Spezialetat 193 486 Mk. (+ 5831,92), zu gemeinnützigen Zwecken, Beiträgen aller Art 3060,99 Mk. (+ 6,73), Prozeß- und Verwaltungskosten 430 Mk. (+ 70), Schuldenverzinsung 15 892,35 Mark (- 624,08), Schuldentilgung 17 336 Mk. (+ 626,50), zur Anlegung von Aktiva-Kapitalien 2000 Mk., Erwerb von Grundstücken 2000 Mark, Steuern und Abgaben 84 550 Mk. (+ 30), Zinsgemein 26 860,29 Mk. (+ 11 673,67).

Bei Beratung des Titels: Verwaltungskosten wurde einstimmig, debattelos das Gehalt des Bürgermeisters Dr. Geuser von 7200 auf 9000 Mk., das Wohnungsgeld von 800 auf 1000 Mk. erhöht. Gehalt und Wohnungsgeld des Myslowitzer Bürgermeisters betragen jetzt zusammen 10 000 Mk. Um den Stadtbaurat Koch, der zur Bewerbung und persönlichen Vorstellung um die Stelle eines Gemeindebauamts in einem Berliner Vorort aufgefordert worden war, der Stadt zu erhalten, wurde dessen Gehalt von 4500 Mk. auf 5000 Mk. erhöht. Dem Polizeimeister wurde für Wahrnehmung der Brandmeistergeschäfte eine nicht pensionsberechtigzte, persönliche Zulage von 150 Mk. bewilligt.

Die Steuern wurden für das Jahr 1906 wie folgt festgesetzt: Zuschläge zur Staatsinkommensteuer 200 pCt., Grund- und Gebäudesteuer 205 pCt., Gewerbesteuer 145 pCt., Betriebssteuer 100 pCt. Etat und Steuerzuschläge wurden genehmigt. Das Ortslagerbuch wurde in Ordnung befunden. Um ½ 10 Uhr war die Tagesordnung erledigt und Bürgermeister Dr. Geuser lud die Stadtvorordneten zu einem gemüthlichen Schoppen im Rathauskeller ein.

Provinz und Nachbargebiete.

o Tarnowitz, 8. April. (50jähriges Bergmanns-Jubiläum.) Am Freitag feierte der allezeit hochgeschätzte Berginspektor Frank sein 50jähriges Bergmanns-Jubiläum. An diesem Tage waren es 50 Jahre, seitdem er zum ersten Male in der Aufschicht bei Beuthen die Schicht verfuhr. Anlässlich des 50jährigen Jubiläums wurden dem Jubilar zahlreiche Glückwünsche zuteil. Früh brachte ihm eine Kapelle ein Ständchen. Der bergmännische Verein entwarf die Berginspektoren Süd-Schlesien-Grube und Nimpfisch-Deutschlandgrube. Ersterer überreichte dem Jubilar eine Reithaube aus massivem Silber mit starker Vergoldung und folgender Aufschrift: „Der Herr dein Schild, der Herr dein Hort. 1856/1906. Glückauf! Der Verein technischer Bergbeamten Oberschlesiens seinem Kameraden Theodor Frank.“ Hierauf fand ein größeres Frühstück in der Wohnung des Jubilars statt. Der Magistrat überreichte ein Blumen-Arrangement, ebenso die Schützengilde. Seitens des Stadtvorordnetenkollegiums beklümmte die Stadtvorsteher und Rechtsanwältin Breih den Jubilar. Gegen 200 Telegramme und Gratulationen liefen an diesem Tage ein. Abends versammelten sich die Beamten der Oberschlesischen Eisenbahn-Bedarfs-Alliengeseilschaft, übermittelten die Glückwünsche dem Jubilar, der die Gäste dann festlich bewirtete. Möge dem braven Bergmann, dem es beschieden war, in voller Rüstigkeit im Kreise der Seinigen diesen bergmännischen Ehrentag zu feiern, noch lange Jahre ungetriebenen Glückes beschieden sein; mögen ihm, der neben seiner Eigenschaft als Bergmann noch eine große Anzahl Ehrenämter bekleidet, auch fernerhin wie bisher die schätzbaren Kräfte zum Wohle der Seinen, der Verwaltung, der Kommune und dem Kreise erhalten bleiben! Das walte Gott!

o Tarnowitz, 8. April. (Oberschlesisches Radfahrerverfest des Gau 37.) Das Fest findet am 16., 17. und 18. Juni statt. Das projektierte Motorrennen 100 km erfolgt auf der Strecke Tarnowitz, Beiskretscham, Amrog, Lublinitz, Roschentin, Georgenberg, Tarnowitz. Das 24 km-Fahren erfolgt auf der Strecke Tarnowitz, Nalko, Reudeck, Byalin, Georgenberg, Tarnowitz.

o Ruda, 8. April. (Waldfeuer. — Jähzorn.) Im Kottelwäldchen brach heute nachmittag gegen 3 ½ Uhr Feuer aus. Der Schaden ist unbedeutend, da die Feuerwehr alsbald alarmiert wurde und es erlosch. Es wird vermutet, daß Kinder spielenderweise das trockene Gras anzündeten und so den Waldbrand anlegten. Doch ist auch möglich, daß es durch Funken aus der Lokomotive des 3-Uhr-Zuges entstand. — Verhängnisvoll konnte einem hiesigen Arbeiter sein Jähzorn werden. Er verlangte von seiner Frau Geld auf Schnaps und als er es nicht erhielt, wurde er so zornig, daß er ihr die brennende Lampe auf den Kopf warf. Die Lampe zerbrach und im Nu stand die Frau in hellen Flammen. Nachbarn erschienen und löschten das Feuer alsbald. Zum Glück sind die Brandwunden der Bedauernswerten nicht erster Natur.

J. Königshütte, 8. April. (So etwas war noch nie da!) Ein eigenartiges, urförmliches Schauspiel bot sich den Passanten der oberen Kaiserstraße am gestrigen Nachmittage in der 6. Abendstunde. Eines schwerbeladenen Möbelwagens der Breslauer Paketfahrtgesellschaft erbarnte sich die Straßenbahn, da die Pferde nicht im Stande waren, die schwere Last zu bewältigen und die steile Straße zur Germaniabrüde heraufzuführen. Eine große Zuschauermenge begleitete unter großer Heiterkeit und Ul! die, in ganz langsamem Tempo dahinfahrende Straßenbahn. Es kann sich niemand entfinnen, schon niemals so Etwas, ja — nicht einmal in einer Großstadt gesehen zu haben.

a Schwientochowitz, 7. April. (Verschiedenes.) Gestern wurde Gasthausbesitzer Wilama durch den Rgl. Landrat Dr. Leuz in Beuthen als Schöffe hiesiger Gemeinde vereidigt und in sein Amt eingeführt. — Beim diesjährigen Erntegeschäft ist eine außerordentlich große Anzahl der hiesigen Stellungspflichtigen zur Aushebung gelangt. — Die Empfängnis der Kinder beginnt hierseits bereits den 8. Mai, gegen September im Vorjahre. — Mittwoch findet die Vorbereitungsfeier der freiwilligen Feuerwehr durch Brandinspektor Mappe statt, da in nächster Zeit hierseits der Verbandstag der Wehren des Kreises Beuthen abgehalten wird.

+ Siemianowitz, 9. April. (Verschiedenes.) Der Gemeindehaushaltsplan wurde in der am Freitag abgehaltenen Gemeindevertretersitzung auf 197 000 Mk. festgelegt. Zur Dedung des Steuerbedarfs sollen zur Einkommensteuer 160 pCt., zur Grund- und Gebäudesteuer 200 pCt. und Betriebssteuer 100 pCt. erhoben werden. Es wurde beschlossen, die Kreisabgaben auf den Gemeindeetat zu übernehmen. Zum Schluß der Sitzung wurde der Dringlichkeitsantrag eingebracht und angenommen, den Tag und die Tagesordnungen der Gemeindevertretersitzungen in Zukunft in der „Laurahütter Zeitung“ bekannt zu geben. — Wer nicht wird seit dem 20. März der Grubenarbeiter Grzybow. Er wurde durch den strafriesslich verfolgten Wilhelm Pradella, der sich jetzt unter dem falschen Namen Wilhelm Voit umhertreibt, verlockt, seine Entlassung und sein Geld von der Grube zu nehmen und sich mit ihm heimlich zu entfernen. Grzybow ist 17 Jahre alt und ist an einem Arm mit dem Buchstaben D, an dem anderen mit einem Totenkopf tätowiert. Es ist nicht ausgeschlossen, daß der junge Mann einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist. — Die Haus- und Grundbesitzerbank Laurahütte-Siemianowitz hat in den 6 Jahren ihres Bestehens einen ungeahnten Aufschwung genommen. Sie wurde 1899 mit 25 Mitgliedern begründet und zählt deren jetzt 131. Die Spareinlagen, die im ersten Jahre 459 Mk. betragen, erreichten am Schluß des Jahres 1905 die Höhe von 153 322,54 Mk. Der Reingewinn ist von 7,31 Mk. auf 692,43 Mk. und der Umsatz von 30 000 Mk. auf rund 1 356 000 Mk. gestiegen. Die Dividende betrug im letzten Geschäftsjahre 6 pCt.

Tarnowitz, 8. April. (Zulagen.) Alle Volksschullehrer von hier und eine große Anzahl aus der Umgegend haben von der Regierung einmalige Zulagen von je 75 Mk. erhalten.

o Ratowitz, 9. April. (Polnisches.) Der polnische Arbeiterverein zur gegenseitigen Hilfe in Beuthen hielt am Sonntag in der Reichshalle eine von ca. 500 Personen besuchte Versammlung ab. Nach Eröffnung derselben durch Herrn Diegorel-Beuthen, sprach Abgeordneter Korfanty über das ober-schlesische Knappschaftswesen, über die Petitionen der ober-schlesischen Magistrate und der ober-schlesischen Arbeitgeber in Sachen der Knappschaftsältesten und über die neuen Ausnahmefälle gegen die ober-schlesischen Arbeiter. Zum Schluß forderte er die Versammelten auf, dem Beuthener Arbeitervereine beizutreten und für diesen Verein überall kräftig zu agitieren. Unter anderen Rednern sei noch der Redakteur Dombel vom „Katolik“ erwähnt, der über die wirtschaftliche Lage der ober-schlesischen Arbeiter sprach. Gegen 5 Uhr war die Versammlung beendet.

Boguski, 8. April. (Die Affäre Singer) geht ihrem Abschluß entgegen. Wie man uns mitteilt, hat sich Singer bereit erklärt, seinen Posten gegen eine Abfindungsumme von 10 000 Mk. aufzugeben, wenn der Landrat öffentlich erklären läßt, daß das Disziplinarverfahren nach keiner Richtung hin etwas Ehrenrühriges ergeben habe. Mit dieser Bedingung soll sich der Landrat einverstanden erklärt haben.

o Schoppin, 9. April. (Gegen die Kirchenvorstands-Wahlen.) bei denen die Polen unterlagen, wollen die polnischen Wähler Protest einlegen. Im Orte zirkulieren Listen, um Namensunterchriften zu sammeln. Die polnischen Blätter fordern die Schoppiniger Katholiken zu energischer Agitation auf. Die polnische Partei glaubt bei einer eventuellen Neuwahl bestimmt zu liegen.

Mosdzin, 7. April. (Die Wahlen zur Kirchengemeindevertretung) endeten gleichfalls mit einem Siege der deutschen Partei. Von Seiten der Polen war überhaupt kein Stimmzettel abgegeben worden.

o Laband, 9. April. (Verschiedenes.) Am Sonnabend findet eine Gemeindevertretersitzung mit folgender Tagesordnung statt: Einführung der neu-bez. wiedergewählten Gemeindevertreter, der Herren Direktor Ostermann, Gasthaus- und Biegeleibesitzer Louis Tulek und Güttenmeister Ceppa; Beratung und Beschlußfassung über den Etat pro 1906 und Festsetzung der zu erhebenden Zuschlagsprozente; Wahl der Rechnungs-Kommission zur Prüfung der Jahresrechnung pro 1905. — Der Schulvorstand beschloß in seiner letzten Sitzung, den älteren unterverheirateten Lehrern ohne eigenen Hausstand eine Wohnungsentföhnung von 150 Mk. zu zahlen. — Die Rektorstelle an Schule II ist trotz ½ jähriger Vakanz noch nicht besetzt und vom dienstältesten Lehrer Gladezel bis auf weiteres verwaltet. Anfangs suchte man den Grund in dem mäßigen Grundgehalt von 1500 Mk., als aber auch dasselbe auf Vorschlag der Rgl. Regierung vom Kreis-Ausschuß auf 1800 Mk. erhöht wurde und sich kein einziger Bewerber meldete, ergab sich zur Evidenz, daß die fortgesetzten Gehaltserhöhungen der Lehrer des Industriebezirks und der Städte einen Lehrer mit der Rektorenqualifikation nicht verlocken konnten, seine verhältnismäßig rubige Stellung als Klassenlehrer mit der verantwortlichen eines Schulleiters zu vertauschen.

Beiskretscham, 7. April. (Bürgerverein.) Am Mittwoch, den 11. d. Mts., hält der hiesige Bürgerverein in Breuers Hotel eine Versammlung ab, in der über die zu erlassende neue Straßen-, Haus- und Hofordnung für die Stadt Beiskretscham verhandelt werden soll.

Nicolai, 9. April. (Verschiedenes.) Zum Besten des Kaiserdenkmals in Nicolai hielt gestern Pfarrer Dmorzki einen öffentlichen Lichtbildervortrag über seine Reise nach dem heiligen Lande. — Hier wurde ein Zweigverein des deutschen Preisbeamtenvereins gegründet. In den Vorstand wurden die Herren Hoffmann, Finke, Brychyn, Schneider und Wycislo gewählt. — Dem Magistratsassistenten Schuster von hier ist das Amt als Stabsbeamten-Stellvertreter für den Bezirk der Stadt Nicolai übertragen worden.

Oppeln, 7. April. (Ein Eisenbahnunfall) ereignete sich in vergangener Nacht auf dem hiesigen Güterbahnhofe, bei welchem jedoch glücklicherweise weder Leben noch Gesundheit von Personen gefährdet worden sind. Auf dem Gleise 36 wurden beim Rangieren 16 Güterwagen von einer Maschine abgestoßen. Die Wagen stießen mit solcher Kraft an eine Spundbohlenladung, daß der dicht am Brellbock stehende Petroleum-Lanzwagen der Deutsch-Amerikanischen Petroleum-Gesellschaft die Brellschienen durchdrang und sich mit allen Rädern in den den Brellbock verstärkenden Erdhaufen eingrab, wobei der Lanzwagen sich stark nach einer Seite legte. Eisenbahnarbeiter waren heute mit der Ausgrabung des Lanzwagens beschäftigt.

Breslau, 7. April. (Kellerbrand.) Ein Kellerfeuer von außergewöhnlich großer Ausdehnung brach heute Sonnabend mittags in dem Lagerkeller der Drogerie Kupferhämmerstraße 25, Ecke Stadgasse aus. Beim Abfüllen einer mit Benzin vermischten Flüssigkeit soll der Haushälter die Laterne geöffnet haben, worauf eine Explosion erfolgte. Der Mann konnte sich, obwohl verletzt, noch retten und begab sich sofort nach dem Allerheiligenhospital. Inzwischen griff das Feuer in den Kellerräumen um sich, da brennbare Stoffe ihm Nahrung boten. Die Feuerwehr traf bald mit mehreren Abteilungen und einer Dampfpritze an der Brandstelle ein. Durch mehrere Kellerfenster wurde Wasser gegen das entsehlte Element geschleudert, auch stieg ein mit dem Feuerapparat bekleideter Feuerwehrmann in den Keller, welcher schließlich ganz unter Wasser gesinkt werden mußte. Nachdem jede Gefahr beseitigt war, wurde zunächst mit Blechkannen das Wasser wieder emporgeschafft und schließlich eine Handdrückpumpe in Betrieb genommen. In die Gullys wurde gleichzeitig Wasser gepumpt, um die in den ausgepumpten Wassermengen vorhandenen Stoffe zu verdünnen und eine Explosion zu verhüten.

Die Kinder gedeihen vorzüglich dabei & leiden nicht an Verdauungs- störung.	Kufkes Kindermehl	Hervorragend bewährt bei Brechdurchfall, Darmkatarrh, Diarrhoe etc.
--	------------------------------	--

Für Blutarme, Nervöse
Dr. Klopfer-Glidin (Weizen-Gluthin-Eiweiss)
Tägliche Ausgabe ca. 25 Pfg.
In Apotheken, Droa. — Wissenschaftl. Literatur kostenfrei.
Dr. Volkmar Klopfer, Dresden-Leubnitz.

Herkulesa-Baleine-Korsetts.
Grand Prize St. Louis 1904.
Jedes Korsett muss den Stempel „Herkulesa-Baleine“ tragen.

Besitzung der städtischen Markt-Rotterungs-Kommission:						
Breslau, 7. April		aus Serie		mittlere geringere		
100 Rp	Reihen weiser	Mk.	17 80	16 50	16 30	15 90
	Reihen gelber		17 20	16 40	16 30	15 90
	Reihen		15 40	14 80	14 70	14 40
	Gerste		14 30	14 10	14	13 50
	Braugerste		16	15 60	15 50	15
	Saler		15 50	15	14 90	14 50
	Victorias-Erbsen		19 50	18 50	17 50	16 50
	Erbsen		18	17 50	16 30	14 50
	Winterraps		28 80	21 80		19 80

Verantwortlich für die Redaktion: Fritz Benste, für Anzeigen und den Anzeigenteil: Paul Stallmach, Rotationsdruck und Verlags G. B. Neumanns Stadtbuchdruckerei, sämtlich in Gleiwitz

Beuthen

Dankagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, sagen wir Allen, insbesondere Herrn Kaplan Barzcha für seine trostreichen Worte am Grabe, ferner Herrn Bergingenieur Hermann Proste, den Beamten und dem Beauftragten der Firma S. Proste für die Beileidsbezeugungen unseren herzlichsten tiefgefühltesten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Karg, Beuthen.

Erstklassige Tailleurarbeiterin,

Erstklassige Konfektionsarbeiterin für Säden welche nur in ersten Ateliers gearbeitet haben, für sofort gesucht.

Hütten-Kaufhaus Friedenshütte
bei Morgenroth OS.

Zabrze

Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung sollen die in Zabrze belegenen, im Grundbuche von Zabrze Blatt 116 und 981 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der verehelichten Fleischer Anna Knipsa geborene Schwabek in Zabrze-Dorf einzutragenden Grundstücke am 8. Juni 1906, vormittags 10 Uhr durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 39 versteigert werden.

Das Grundstück Blatt 116 Zabrze ist 68 ar 7 qmtr groß, Reinertrag: 2,60 Taler. Das Grundstück Blatt 981 Zabrze ist 41 ar 41 qmtr groß, Reinertrag: 1,80 Taler, Nutzungswert: 648 Mark.
Zabrze, den 31. März 1906. — 4 K. 24/06. —
Königliches Amtsgericht.

Warenhaus

Nathan Nebel, Poremba.

offeriert zu **Ausnahmepreisen**
zu den Osterfeiertagen:

Farin	17 Pf.	5 Pfd. Weizenmehl	60 Pf.
5 Pfd. Kaiseranzug	80 Pf.	Milch-Obst	50 Pf.
Beste Eiermudeln	45 Pf.	Alle anderen Artikel	billigst!

Versteigerung.

Dienstag, den 10. April, vorm. 11 Uhr, versteigere ich in einer Nachmittags-Versteigerung:
1 Pelzjacke, bld. Kleidungsstücke, Wäsche u. a. m.
Sammelort: Simenauer's Gasthaus, Zabrze-Kolbplatz.
Ausschreibung: in Zabrze.
Gerichtsvollzieher in Zabrze.

Feinste Schlem. Hohl.

Tafelbutter.

Zum Osterfest!

Prima Backbutter

Erstklassiges

Kaiser-Griesmehl

Gutes Weizenmehl sowie sämtliche Zutaten zum Kuchenbacken empfiehlt

Rudolf Reif,

Zabrze S, Gartenstr.

Herrsch. Wohnung

von 6 bzw. 9 Stuben, Küche, Badezimmer, Mädchenkammer, mit eigenem Korridor u. reichl. Holz, 1. Etage, Dorotheenstr. 55, die Herr Oberingenieur Vogel bisher inne hatte, ist sofort zu vermieten u. zum 1. Juli er. zu beziehen.
S. Potstada, Zabrze Sbb.

Wohnungen

von 5 Zimmern, Küche, Badest. u. Beigel., Dorotheenstr. 59, 2. Etg., von 4 Zimmern, Küche und Beigel. Parafindstraße, 1. Etg., von 5 Zimmern, Küche und Beigel. Sedwizstraße, hochparterre, sind sofort zu vermieten und sofort resp. zum 1. April zu beziehen.
J. Potstada, Zabrze Sbb.

Kommunion-Kerzen

empfehlen

Rudolf Reif,

Zabrze S., Gartenstraße.

Wohnungen von 3 Zimmern, Laden nach Wohnhaus, Keller und ebent. Küche, Entree mit Balkon u. Altane Stall ist vom 15. April oder 1. Mai ab in Zabrze S., Rismardstr. 41 bei Magiera zu vermieten.

2-3 Zimmer, Küche, Entree und Melzer, Zabrze, Gluckaufstraße. Lampenbälle empfiehlt Neumanns Stadtdruckerei.

Gleiwitz.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Die glückliche Geburt eines gesunden Mädchens zeigen hocheifreut an

F. von Schwarze und Frau.

Gleiwitz, den 8. April 1906.

Dankagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, sowie für die reichen Kranzspenden bei der Beerdigung unserer teuren Entschlafenen, der

Clara Wetz geb. Mucha

sagen wir allen Freunden und Bekannten, besonders auch dem hochwürdigem Herrn Kaplan Materne für die trostreichen Worte am Grabe unseren tiefgefühltesten Dank.
Gleiwitz, den 9. April 1906.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Särge

standhaft und sauber gearbeitet, von den einfachsten Holzsärgen bis zu den besten Metallsärgen.

Anderssärge von 3 Mark an } inklusive innerer Ausstattung, Große Särge 15 } sowie Übernahme aller zu einer Bestattung oder Leichenüberführung gehörenden Besorgungen.
Vornahme Leichenwagen.

Gebrüder **G. Foltziks Nachf.** Telefon 1845
1884

Inh. W. Kutzner
Gleiwitzer Beerdigungs-Institut
Wilhelmstraße 19, gegenüber „Hotel Schleißer Hof“.

Rechtsanwaltschaft

bei dem Amts- und Landgericht Gleiwitz zugelassen.

Bureau Ring Nr. 3.
Fernsprecher Nr. 1393.

Dr. Loewenstein,

Rechtsanwalt.

A. E. 57. Brief postlagernd.

20 Mark Belohnung

demjenigen, der beim Wandlerer Beuthen Auskunft über das Fahrad „Ovel“ 60 Nr. 180 757 erteilt. Vor Ankauf des Rades wird gewarnt.

20 Mark Belohnung.

Mein fast neues Fahrrad, Marke Raumann-Germania Nummer 400192 ist mir in Stubendorf OS. gestohlen worden. Obige Belohnung sichere ich demjenigen zu, der mir über den Verbleib des Rades Mitteilung macht. Vor Ankauf wird gewarnt.
A. Göddner, Gr.-Stein OS. Bahnhof.

Genau zugelassen Gl. Rathboretstr. 7.

Ich erkläre hiermit ausdrücklich, die falsche Verbreitung gegen den Fleischermeister Johann Eggert von hier, daß er 500 Mark Strafe zahlte, weil er Pferdefleisch verarbeitet, als Unwahrheit und leiste hiermit Abbitte.
Jana Gollasch.

Ich ist Sonnabend abend beim Kommer der jüd. Studenten mein brauner, weicher Filzhut, mit W. K. gezeichnet, veräußert worden. Ich bitte

höf. um Rückgabe.

Zahnarzt Rehfeld

Gleiwitz, Schützenstr. 5.

Gold. Damenuhr

ag. E. W. auf dem Wege Kadand-Gleiwitz am Kanal, Promenade, Schmiedestraße verloren. Geg. Belohnung abzug. unt. Nr. 7892 beim Wandlerer.

Der betr. junge Mann,

welcher Sonntag vormittag das Postmonnaie auf der Bahnhofstraße an der Dittropfabrik ausgegeben hat, ist gesehen und erkannt worden und wird hiermit aufgefordert, dasselbe in der Redaktion des Wandlerers Gleiwitz abzugeben.

Freiwillige Versteigerung.
Dienstag, den 10. April, vormittags 10 Uhr, werde ich in der goldenen Krone, Nikolaistraße 18:
9 Dugend Herren- und Damenkleider versteigern.

Matzke, Gerichtsvollzieher in Gleiwitz.

Haar. Prinz Heinrich

Gleiwitz, Wilhelmstraße.

Montag und Dienstag

Flacki-Essen.

Speise-Leinöl

zweimal wöchentl. frisch eintreffend empfiehlt

Emil Bothar, Gleiwitz

Ring 8.

Postkarten-Album

zum

Aufstellen

9-14 Karten, schön arrangiert, zugleich zu sehen.

In 2 Größen zu haben in

Neumanns Stadtdruckerei
Gleiwitz, Kirchplatz 1

und in der

Papierhandlung des Wanderers
Zabrze, Dorotheenstraße 15.

Viktoria-Theater, Gleiwitz.

Montag, den 16. April 1906, abends 8 Uhr

Einmaliges Gesamt-Gastspiel.

ROSA POPPE

Königl. Preuß. Hofschauspielerin.

Julius Geisendoerfer

vom Deutschen Theater, Berlin.

Marianne Bratt

vom Berliner Theater, Berlin.

ADELE WERRA

vom Berliner Theater, Berlin.

PAUL PAULY

vom Schiller-Theater, Berlin.

Im Regie: **GEORG BURG.**

SAPPHO

Tragödie in 5 Akten von Franz Grillparzer.

Meiner werten Kundschaft von Gleiwitz die ergebene Mitteilung, daß ich **Wilhelmstrasse Nr. 31** (gegenüber dem Viktoria-Theater) früher **Georg Leschziner** ein

Kolonialwaren, Delikatessen und Vorkost-Geschäft

wieder eröffnet habe. Für das mir bisher geschenkte Wohlwollen meinen besten Dank aussprechend, bitte ich, dasselbe auch weiterhin mir zu übertragen.

Rote und grüne Rabattmarken.

C. MEMPEL.

Auskunftei „Deutschland“ G. m. b. H.

Hauptbureau Frankfurt a. M., Kaiserstrasse 18.

Vertretungen in allen grösseren Städten Deutschlands.

Auskünfte über Geschäfts-, Kredit- und Privatverhältnisse, sowie Eintreibung von Forderungen. Rasche und gewissenhafte Geschäftsbearbeitung bei mäßigen Gebühren. Zweckmäßige Einrichtungen. Alle Aufträge sind direkt an unsere Vertreter in den einzelnen Städten zu richten und werden auch von unseren Vertretern unmittelbar erledigt. Abonnenten und deren Reisende erhalten von unseren Vertretern in deren Geschäftsräumen kostenlos mündliche Auskunft. Die Einziehung von Forderungen geschieht für die Abonnenten provisorisch. Stant und Tarif sowie Vertreter-Verzeichnis liegen gern kostenfrei zur Verfügung.

Unsere Vertretung für den Amtsgerichtsbezirk Bielefeld-Süd haben wir Herrn Rechtskonsulenten und Kontrollerverwalter **Th. Nowak** in Bielefeld-Süd übertragen.

Frankfurt a. M., den 1. April 1906.

Auskunftei „Deutschland“ G. m. b. H.

Stellung

als Buchhalter, Korrespondent, Kassierin, Maschinenführer, Stenotypistin, Buchhalterin, Registrator u. s. w. finden Damen und Herren, die einen Unterrichts-Kursus im Buchführungs- u. Handels-Lehr-Institut, Gleiwitz absolvieren. Prospekt gratis u. franko durch

Arth. Bornhauser, Gleiwitz, Fabrikstraße 6. — Fernruf 1197. **Größtes Unternehmen dieser Art. Glanz, Dankschreiben.**

Bekanntmachung.

Im hiesigen Gefängnis wird von jetzt ab 1 Raummeter Kellergedächtes Holz einschließlich Anfuhr für 6 Mark abgegeben. Zum Ausleihen werden angenommen: a) Kaffee, b) Bohnen und Erbsen, c) Fein. Der Preis beträgt bei 100 kg zu a: 4,00 Mk., zu b: 2,00 Mk., und zu c: 8,00 Mark.

Der Gefängnis-Vorsteher.

Im Handelsregister A. 464 ist heute bei der Firma „Ewens-Apothekerei Paul Lange, Gleiwitz“ eingetragen:
Die Firma lautet jetzt Ewens-Apothekerei Alfons Flacka. Inhaber ist der Apotheker Alfons Flacka in Gleiwitz. Der Übergang der im dem Betriebe des Geschäfts begründeten Forderungen und Verbindlichkeiten ist bei dem Erwerbe des Geschäfts durch den Apotheker Alfons Flacka abgeschlossen.
Amtsgericht Gleiwitz, den 2. April 1906.

Ämliche Bekanntmachungen der Stadt, Behörden von Gleiwitz.

Während der Saatzzeit sind felderrnde Tauben eingesperrt zu halten. Zuwiderhandlungen werden aus § 15 der Regierungs-Polizei-Verordnung vom 3. April 1882, 7. Mai 1887 bezgl. § 34 des Feld- und Forstpolizeigesetzes mit Geldstrafen bis zu 150 Mark oder mit Haft bestraft.
Gleiwitz, den 2. April 1906.
Die Polizei-Verwaltung.

Anzeigen im Wanderer haben besten Erfolg!

Josef Rother
Zahn-Atelier
Gleiwitz, Pfarrstraße 3.
Künstliche Zähne von 1,30 M. an.
Blomben jed. Materials v. 1,00 M. an.
Garantie: gut passend und dauerhaft.
Schönste Behandlung.
Reparaturen schnell, gut und billig.
Monatliche Zahnreinigung.

Technikum Elektra
Polytechnisches Institut.
Berlin 50., Neanderstr. 4.
Maschinenbau,
Elektrotechnik,
Baugenieurwesen,
Chauffeurschule
Staatliche Aufsicht.
Prospekt 1911!

Einkommensteuerreklamationen
fertigt sachgemäß **Th. Nogielsky**,
Rechtskonsulent, Gleiwitz, Klosterstr. 17
gegenüber dem Landgericht.

Damen
erlernen in Zabrze und Gleiwitz das
Zeichnen gründlich und hochmodern
von der einfachsten bis zur elegantesten
Modestilur. Kursus 15 M.,
halber Kursus 8 M. Schriftl. An-
meldungen nur bis zum 15. April an
Frau Mende, Breslau,
Reuborffstraße 61, 1. Etg.

Stellen-Gesuche
200 Mark und mehr dem-
jenigen, der einem 30-jährigen ein-
gearbeiteten Bureauangestellten mit schöner
flotter Handchrift in ungeliebter
Stellung zu einer Lebensstellung bei
einer Verwaltung verhilft. Antritt evtl.
1. Juli oder auch 1. Juni.
Gefl. Offerten unter **N. 6. 7788**
an den Wanderer Zabrze u. Gleiwitz.

Tüchtiger Metallgießer
und **Formner** (46 Jahre alt) sucht
eine Stelle als solcher. Derselbe ist
befähigt, einem l. Betriebe selbst vor-
zusehen. Fl. Rzepka, Koslow b. Gleiwitz.
Mädchen, kath. Rel., 22 J. alt,
das alle Hausarbeiten, Handarbeiten,
sowie Kochen versteht, sucht Stellung
entw. bald od. v. 1. Mai. Off. u.
N. 3. 1400 postlag. Zabrze u. Gleiwitz.

Offene Stellen
Auswärts

Tücht. Buchbinder
findet sofort oder 17. 4. 06 Stellung.
O. Andres, Buchhandlung, Tost.

150—200 Mark
monatlicher Verdienst,
auch als Nebenverdienst,
bietet sich strebsamen Personen aller
Stände auf solche Weise ohne Fach-
kenntnisse und Risiko. Alles Erforder-
liche gratis und franko.
Offerten unter **N. 441** besördert
Geiz. Eisler, Hamburg.

Beuthener Gebiet

Bekanntmachung.
Bei der hiesigen Gemeinde-Verwal-
tung ist die Stelle eines

Vollziehungsbeamten
und **Gemeindevoten**

sofort zu besetzen. Das Gehalt beträgt
900 Mk. pro Jahr und steigt von 4
zu 4 Jahren um je 100 Mk. bis zum
Höchstbetrage von 1200 Mk. Über-
dem wird ein Wohnungsgeld von
120 Mk. gewährt. Die Anstellung mit
Pensionsberechtigung erfolgt nach einer
sechsmonatlichen Probezeit, während
welcher eine Entschädigung von
75 Mk. monatlich gezahlt wird.
Bewerber, unter denen Militär-
wärter bevorzugt werden, müssen leiblich
gebaut, energisch, durchaus nüchtern
und zur Abfassung von Berichten und
Anzeigen befähigt sein.
An Anstellung sind 300 Mk. zu
hinterlegen.
Meldungen mit selbstgeschriebenen
Lebenslauf, Militärpapieren, Zeugnissen
und einem kreisärztlichen Gesundheits-
attest sind bis zum 30. d. Mts. ein-
zureichen.
Miechowitz, den 6. April 1906.
Der Gemeindevorsteher.
Schneider.

Mädchen
finden in unserer Fabrik dauernde
Beschäftigung. Reise wird ver-
gütet.
Fröhlich & Wolff,
Mechanische Segeltuchweberei
und Feltfabrik, Cassel.

Tüchtiger, nüchternen Kutscher
guter Pferdebesitzer, der Feldarbeit
versteht, für sof. oder 1. Mai gesucht.
Hoffmann, Kleider-Modistin,
Ziegelbrennerei
können sich sofort melden
Fürstl. Riegelei Mikultschütz.

Kräftige
Alford-Arbeiter
zur Erverbarung pp. finden dauernd
Beschäftigung.
Hütten-Verwaltung
der **Rosamunde-Hütte**
bei Friedenshütte D.S.

Für mein Kolonial- und Schnitt-
warengeschäft suche ich für bald einen
katholischen
Lehrling
bei freier Station und Wäsche.
Joh. Grzonziel, Miechowitz
bei Beuthen D.S.

Einfaches Mädchen
aus best. Familie, das sich für die
Restaurationsküche eignet, wird für
sofort als Stütze gesucht. Offerten
mit Gehaltsangabe unter **Nr. 7810**
an den Wanderer Beuthen D.S. erb.
Zabrze Gebiet

Tüchtige Schuhmachergehilfen
können sich melden.
Heinrich Rother, Sohnsb.

Tücht. Tischler
zum sofortigen Antritt gesucht.
A. Nitschmann & Co., Zabrze
G. m. b. H.

Dampfsägem. u. Hobelwerk.
Zum Antritt zum 1. Mai suche ich
einen kräftigen u. tücht., verheirateten
Kutscher
mit guten Kenntnissen bei hohem Lohn.
S. Kosterlin, Zabrze D.S.,
Mittelfabrik.

Gesunde kräftige Amme
wird sofort zu mieten gesucht.
Näheres zu erfragen bei
Hebamme Friedlaender
Zabrze, Kroupenstr.

Gleiwitzer Gebiet

Lehrer gesucht, der 2 jung. Leuten
Unterricht im Rechnen und Schreiben
erteilt. Annote unter **Nr. 7812**
durch den Wanderer Gleiwitz.

Hoher Verd., gute Sache.
Ges. w. Vertreter, d. auf eig.
Kred. kauf. l. für zwei großartige
praktische Neuhäuser, d. in jeder Küche
gebraucht w. l. Messerabfag. Bist für
jede Pers., auch Nichtkaufleute.
Off. erb. u. N. 111 Hotel Schwarzer
Adler Gleiwitz.

Einen Vertreter
für **Dachpappen**
im Industriegebiet sucht eine Dach-
pappen-Fabrik. Schriftl. Off. unter
N. 3. 7801 a. d. Wanderer Gleiwitz.

Tücht. Kesselschmiede
Stemmer u. Zuschläger
finden dauernde und lohnende
Beschäftigung.
A. Leinveber & Co.,
G. m. b. H.

Dampfessel-Fabrik Gleiwitz.
Tüchtiger **Waldarbeiter**
sofort gesucht. **Mag. Bertalich,**
Gleiwitz, Kronprinzstr. 1.

Tücht. alt. Buchbindergehilfe
sofort gesucht.
Rich. Schulze Nachf., Gleiwitz
Wilhelmstraße.

Tüchtiger Klempner gesucht.
Kurt Unger, Gleiwitz,
Kloppstraße 4.

Stuckateure
können sich melden
M. Zackel, Gleiwitz.

Haushälter
gesucht.
Konzerthaus Gleiwitz.

Haushälter
fleißig und nüchtern, wird gesucht.
Hermann Simon, Gleiwitz,
Drogenhandlung.

Zum sofortigen Antritt sucht einen
durchaus nüchternen
Bierkutscher
S. Moses,
Gleiwitz, Tarnowitzerstraße 12.

Volontär
mit Entschädigung gesucht für
Fabrikations-Verhandlung. Solche,
die schon in Schuh- oder Lederbranche
tätig gewesen sind, bevorzugt. Schr.
Off. u. Nr. 7694 an den Wanderer.
Für mein Kolonialwarengeschäft
suche ich zum baldigen Antritt
einen **Lehrling**
Sohn braver Eltern und mit guten
Schulkenntnissen.
Emil Reussner, Gleiwitz,
Paritätstraße 19.

Lehrling
zum sofortigen Antritt wird verlangt.
Nur schriftliche Offerten.
Gleiwitzer Stiefelfabrik.
Medienung melde sich **Gleiwitz,**
Wilhelmplatz 14, 2. Tür rechts.

Mädchen
sucht
für sofort,
15. April
bei hohem Lohn
für **Gleiwitz**
und **ausswärts**
mit, tag, die schneid. l.
Schänkerin
das **Stellen-Vermittlungsbureau**
Frau **Martha Seidel, Gleiwitz.**
Auguststraße 2 pt., Ecke Kreisstr.

Miet-Gesuche
Wohnung von 4-5 Zimmern
nebst Beigelaß wird zum 1. Juli in
Gleiwitz zu mieten gesucht.
Offerten unter **Nr. 7648** an den
Wanderer Gleiwitz.

2 elegant möblierte Zimmer
in der Nähe der **Wasserkaserne** zum
18. April gesucht. Angebote unter
Nr. 7640 an den Wanderer Gleiwitz
Wohnung 15 M. mon. a. v. Langstr. 11. l.

Möbliertes Zimmer
für 15. April, womöglich in Nebengem.
unbedingt ruhig, in Gleiwitz, nahe
Augustaplatz, gesucht. Off. an **Frl**
Zedler, Mittelwalde, Schl.

Kräftiger Arbeitsbursche
sofort gesucht.
Neumanns Stadtbuchdruckeret
Gleiwitz.

Laufbursche
für sofort gesucht.
Paul Loosinger, Drogenhandlung,
Gleiwitz.

Kräftiger Anabe,
Sohn achtbarer Eltern, der Stein-
drucker werden will, kann sich melden
in **Neumanns Stadtbuchdruckeret**
Gleiwitz.

Arbeitsbursche
zum sofortigen Antritt wird verlangt
Gleiwitzer Stiefelfabrik.

Laufbursche
sofort gesucht.
Carl Thusek, Gleiwitz.

Tüchtige Garniererin
die **Stiche** und **Stoff** garnieren, sowie
Lehrmädchen für den Verkauf zu
sofortigem Antritt gesucht.
Alma Waldmann,
Damenbuchhandlung,
Gleiwitz, Nikolaistraße 4.

Alt. Kindermädch. od. Frau
für die Nachm. kann sich melden.
Gleiwitz, **Manerstr. 12, 2. Etg. r.**

Best. Kränlein für die Nachmittage
zu größer. Kindern
melde sich für bald. Angebote unter
Nr. 7723 an den Wanderer erbeten.

Tücht. Einlegerinnen
für Schnellpresse können sich melden in
Neumanns Stadtbuchdruckeret,
Gleiwitz.

Anständ. Bedienung,
die auch **Wäsche** besorgt, sof. gesucht.
Gleiwitz, **Bankstraße 10, 1. Etg.**

Anständ. junges Dienstmädchen
zum sofortigen Antritt gesucht
Gleiwitz, **Bernsdorferstr. 3, 1. Erb. rechts.**

Wirtschaftlerin
verfehle Köchin, bescheiden, adrett.
Nur **erklauliche, langjährige** Kenner
werden berücksichtigt. Off. u. **N. 3. 800**
an **Hd. Wofse (N. Rund jr.) Gleiwitz.**

Israelit. Stütze
die **selbständ. bürgerl. Kochen** u. **nähen**
kann, bei gutem Gehalt für rit. gr. g.
Haushalt (20 Personen) gesucht. Off.
mit **Zeugnisschriftl. erbet. Hamburg,**
Schäferkampallee 29.

Bedienung gesucht. Melb. 6 Uhr
abends.
Gleiwitz, **Kreisstr. 21, pt. l.**

Schulfr. Mädchen gesucht
Gleiwitz, **Truhnerstr. 4, 1. Etg. r.**

Gartenarbeiterinnen
können sich melden in
Neumanns Stadtbuchdruckeret
Gleiwitz.

In ein **besseres Gasthaus** wird sof.
ein **anständiges**
Fräulein als Stütze
gesucht, die auch die **Gäste** bedienen
kann. Auskunft unter **Nr. 7663**
beim **Wanderer Gleiwitz**

Sucht ein **älteres Mädchen** od. **Frau**
zu aller Arbeit bei hohem Lohn.
Gleiwitz, **Mathiasstr. 12** bei **Wessold.**

Arbeitsmädchen
können sich melden. **Ph. Pinkus,**
Rudertwaren, Gleiwitz, **Tarnowitzerstr.**
Anständiges **besseres**
Kindermädchen
kann sich sofort melden.
Thusek, Gleiwitz, Wilhelmstr. 51.

Tüchtige Wäscherin
wird gesucht.
Gleiwitz,
Bahnhofstraße 17, 1. Etg. links.

Köchin
Suchen **mädchen**
Wäsch. f. **Alleind.**
die **kochen** können
Mädch. zu **all. Arb.**
Küchen, **Herb. u.**
Wäscherinnen
für **Gleiwitz**
Kinderf. f. **Nach-**
mit, tag, die **schneid. l.**
Schänkerin
das **Stellen-Vermittlungsbureau**
Frau **Martha Seidel, Gleiwitz.**
Auguststraße 2 pt., Ecke Kreisstr.

1 Wohnung 2. Etage
besth. aus 4 großen, sehr schönen Zim-
mern, Küche, elektr. Licht u. Neben-
gelag sofort **besetzbar** Nikolastr. 2
Gasthaus an der **Bahnhofstraße** bei
Paul Förster, 3. Etg.

Hüttendamm 4
Wohnung von 4 Zimmern, Küche u.
Beigelaß zum 1. Juli zu vermieten.
Näh. bei **Eißlich, Reithstraße 12.**

Kellerwohnungen
von 2 Stuben sofort **Moltkestr. 10**
und **12** an ruhige Mieter zu verm.
Schorko.

1 Wohnung 2. Etage
besth. aus 4 großen, sehr schönen Zim-
mern, Küche, elektr. Licht u. Neben-
gelag sofort **besetzbar** Nikolastr. 2
Gasthaus an der **Bahnhofstraße** bei
Paul Förster, 3. Etg.

Wohnung von 4 Stuben,
3. Etage, **Bader- und Mädchenzimmer,**
Balkon, **Altane, Gas** und elektr. Licht
zu vermieten.
Louis Cohn, Neuborffstr. 25,
gegenüber dem **Bahnhof.**

Ab 1. Juli an Wohnung
in die
die **Herr Kuratus** Jaglo bewohnt.
3 Zimmer, **Kabine, Küche** u. **Kammer**
zu vermieten.
Oberwallstraße 11, R. Schilder.

Wohnungen
Stube und Küche **Kofelerstraße 10.**
1 Wohn. von 3 Zim. u. all. Zubeh.
auch **Badewr.** u. **Garten** ab 1. Juli z. bes.
Näh. Reithstr. 14, St. l. Pastusschka.

Die Wohnung
des **Herrn Amtsgerichtsrats Dr. Fried-**
laender, Kofelerstr. 18/20 (7 Zimmer
mit reichl. Beigelaß), evtl. auch mit
Stallung für 4 Pferde ist sofort
besetzbar zu verm. **C. F. Neumann.**

3 Zimmer, Küche, **Entree** zu besetzen
Joseph Bajon, Teuchertstr. 33.

1 Zimmer, Küche u. **Beigelaß** sofort
besetzbar **Bernsdorferstr. 5. pt.**

Tarnowitzerstraße 6
Wohnungen zu 3 u. 4 Zimmer
Beigelaß, **Bad, elektr. Licht** sof. od. 1. Juli
Näheres D. Hartmann, Turmstraße 2.

Zu vermieten schöne **trudene** Wohn-
nung, 2 Zimmer,
Küche, **Entree** u. **Beigelaß** an ruhige
Mieter. **Schlesinger, Hüttenasthaus.**

3 Stuben
Küche, **Küche** und **Entree** (renoviert)
zu vermieten.
A. Blumenthal, Nikolastr. 16.

Mittlere Ringwohnungen
vornh., **sof. od. zum 1. Juli z. verm.**
Näh. d. Herrn S. Reuter, St. l. Ring.

Wassergasse 5, 1. Etage.
2 Zimmer u. **Küche**
oder 3 Zimmer u. **Küche**
sofort zu vermieten.
S. Wofse, Gleiwitz.

Köcherstraße 12
3 Stuben und **Küche** zum 1. Juli er.
Köcherstraße 14
2 Stuben und **Küche** sofort.

Kaufstraße 6 4 Zim. sch. Zubeh.
zum 1. Juli auch f. **Bureau** zu
vermieten **Oberwallstr. 37, Woesy.**

Stube, Küche u. **Speisekammer** zu v.
Kofelerstraße 9.

5 Zimmer, Küche, Beigelaß 2. St.
bald oder 1. Juli zu vermieten.
A. Fuhrmann, Niederrwallstr. Ecke 2

3 Zimmer,
Küche und **Entree** sind zu vermieten.
Düsterstraße 5, 1. Etg.

Lohnerstraße 18
sind mehrere **schöne Wohnungen** von
2 u. 3 Stuben u. **Küche** sofort zu
besetzen. Näheres durch
Reitsch, Wilhelmstraße 27.

Schleierstraße 3.
2 Wohnungen von je 2 Stuben
und **Küche** sofort, 1 **Stube** u. **Küche**
am 1. Mai zu besetzen. Näheres durch
Reitsch, Wilhelmstr. 28.

Friedrichstraße 8 und 10
sind Wohnungen von 3 und 4 Zimm.
und reichl. **Beigelaß**, auch **Wohnungen**
von 2 Zimmern und **Küche** sofort zu
vermieten.
Näheres beim **Hausmeister Schefzyk**
in **Nr. 8** oder bei **Georg Frank,**
Auguststraße 2.

In ruhige **Mieter 2 Stuben** und
4 Küche nebst **Beigelaß** sofort zu
vermieten und am 1. Juli 1906 zu
besetzen.
J. Kreizirel, Kronprinzstraße 3.

Köcherstraße 17
sind **Wohnungen** von 4 Zimmern,
Küche, Bad, Mädchenkammer, Speise-
kammer v. sofort zu verm.
Näheres bei **Georg Frank,**
Auguststraße 2.

Ecke Siephantes u. Köcherstr.
ist 1 **Geladen** mit 2 Zim. u. **Küche**
u. 1 **Kabine** mit 2 Zim., **Küche, Entree**
sofort zu vermieten.
Näh. bei **Georg Frank, Gleiwitz,**
Auguststraße 2.

Köcher u. Siephantesstr. Ecke
sind **schöne Wohnungen** von
3 Zimmern und **Küche** und
2
für bald zu vermieten.
Georg Frank, Auguststr. 2.

Bahnhofstraße 33
herrschaftl. Wohnung
5 Zim., **schön. Garten, reichl. Nebengel.**
sofort zu verm. **Beisitzung** vorm.
11-12 Uhr. **Löwen-Apothek.**

1 Wohng. u. Gel. hat für sofort zu
vermieten
Beuthenerstraße 7.

Wohnung von 4 Stuben,
3. Etage, **Bader- und Mädchenzimmer,**
Balkon, **Altane, Gas** und elektr. Licht
zu vermieten.
Louis Cohn, Neuborffstr. 25,
gegenüber dem **Bahnhof.**

Ab 1. Juli an Wohnung
in die
die **Herr Kuratus** Jaglo bewohnt.
3 Zimmer, **Kabine, Küche** u. **Kammer**
zu vermieten.
Oberwallstraße 11, R. Schilder.

Stellmachergehilfen
für **Berlin**
auf **Kasten** und **Räder** werden bei **gutem Lohn** sofort **verlangt.**
Meldungen an
Emil Fickler
Berlin SW.,
Wartenburgstr. 18, Obermeister der Berliner Stellmacher-Zunft.

3 Stuben, Küche, Entree vom
1. Juli zu besetzen.
Josef Frank, Ratiborerstraße.

Wohnungen, 2, 3-4 Zimmer bll.
zu vermieten. **Teuchertstraße 29.**

Bäckerei mit Laden u. Wohnung
sofort **besetzbar** **Köcherstraße 17** billig zu ver-
mieten. Näheres bei
Georg Frank, St. l. Auguststraße 2.

Petersdorferstraße 9 u. 11
sind 3 **Läden** mit **Wohnung**, zu jedem
Geschäft geeignet, bald zu vermieten.
Näh. bei **Georg Frank, Gleiwitz,**
Auguststraße 2.

Laden zur **Fleischerei** geeignet,
da **notwendig**, zum 1. Ma-
billig zu verm. **Teuchertstraße 29.**

Wilhelmstraße 36
1 **Laden** mit **großem Hinterzimmer**
u. **Wohnung** von 4 Zim., **Küche** pp
sofort zu vermieten.
Näh. bei **Georg Frank, Gleiwitz,**
Auguststraße 2.

Laden für **Spezialgeschäft** geeignet,
Laden, mit **Wohnung**, bald oder
zum 1. Juli zu vermieten.
Stasch, Gleiwitz, Heanischeidstr. 5.

Karlstraße Nr. 9 in ein **Laden**
nebst **anstoßender Wohnung**, sowie im
Hofe eine **Geräte- und Anstalt** für bald
zu vermieten. Das **Gelände** wurde
lange Jahre von **Frau Dittke** **Kloster**
betrieben. **Dieselbst** ist im **Vorderbau**
1. Etage eine **große** **Stube** zu hab.
Näh. bei **Otto Krieg, Teuchertstr. 11.**

Laden
zu vermieten **St. l. Ratiborerstr. 21.**
Näheres **Kochstr. 1.**
C. F. Neumann.

Zimmer
1-2 möbl. Zim **Niederwallstr. 7, pt. r.**
Möbl. Vorderzimmer, sep. Eingang,
zu vermieten, evtl. **Kabine** **benennung**
Klosterstraße 26, 2. Etg. links.

Anständ. **junge Dame** **find. Pens.** in
gutem **Hause** **Nikolastr. 2, 3. Etg.**
Anst. ja **Leute** **finden Kost** u. **Log** s.
Heanischeidstr. 40 bei **Richter.**

Name u. Herr **könn. am Privatmittags-**
Licht teilnehmen **Kreisstr. 13, pt.**
Aut. büral. Mittags- u. Abendm. 19. pt.
Schön. Wohn- u. Schlfr. m. sep. Eing.
ev. m. Pens. f. 2 Pers. sof. Obwallstr. 1611.
Aut. Logis u. Kost Köcherstr. 2, pt. rechts.

Gut möbl. sep. Vorderzim. 1. 1. Mai
ev. sof. zu v. Wärrstr. 1, 3. Etg.
3. Köcher **findet gute Pension** nebst
1 **Kabine**. **Gleiwitz, Pfarrstr. 1, III**

Gelder
Suche zur **goldficheren** 2. Stelle
7000 Mk. **Offerten** unter **G. A.**
postl. **Zabrze II.**

Kauf-Gesuche
Nähmaschine
wenig **gebraucht**, sofort **gegen Kaffe**
zu **kaufen** **gesucht.** Näheres unter
Nr. 7809 beim **Wanderer**

Auf **Wunsch** **komme ins Haus**
u. **zahle höchste Preise** für ge-
brauchte **Möbel** aller Art, sowie für
Fahrräder, Betten und **Kleiderwaren.**
M. Grunpeter, Kattowitz,
Grundmannstr. 35, Hof rechts.

Verkäufe
2 **Grabalter** **billig** zu **verkaufen**
bei **Lotengaber Paulus, St. l. Kofelerstr.**
Bedal-Harmonium **billig** zu
verkaufen, nur 3 **Monate** **gebraucht.**
Max Bednorz, Rikendorf.

Wohnhaus in Gleiwitz
im **Zentr. der Stadt** ist bei **4000 Mk.**
Anzahlung zu **verkaufen** oder **gegen**
eine **Landwirtschaft** auf **den Dörfern**
zu **tauschen.** Näheres **unt. Nr.**
7876 beim **Wanderer.**

Machen Sie einen Versuch damit und Sie werden
überzeugt sein, über die **Klangfülle** und **Reinheit**
des **Tones!** „**Favorit**“ **Platten** sind **doppelt**
bespielt und **fohlen 18 cm** **Durchm.** **1.75**
und **25 cm** **Durchm.** **3.5**